

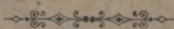
Führer durch das Museum

zugleich

Jahres-Bericht

des

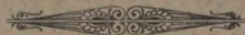
Neisser Kunst-
und Altertums-Vereins.



1916. — Zwanzigster Jahrgang.

Mit mehreren Bildern.

Ausgegeben vom Vorstande des Vereins.



Neisse.

Für den Buchhandel zu beziehen durch den J. Graveur'schen Verlag
(Gustav Neumann), Neisse. 1917.

Druck von S. Bär's Buchdruckerei, G. m. b. H., Neisse.

[Jahres-Bericht]

Führer durch das Museum

des

Reisser Kunst- und Altertums-Vereins

1916.

Mit mehreren Bildern.

Ausgegeben vom Vorstande des Vereins.

Reisse.

(Für den Buchhandel zu beziehen durch den J. Grabeur'schen Verlag
[Gustav Neumann], Reisse.) 1917.

Druck von F. Bär's Buchdruckerei G. m. b. H., Reisse.



06.055.5 (061.2) + 71/765L
 (438/097) + 930.85 (438/04)
 + 069.5 (438/058)
 James Neisse
 1291 D/XX
 E14

7552 „D“

Der Neisser Kunst- und Altertums-Verein

ist gegründet im Jahre 1897.

Zweck des Vereins ist die Ermittlung, Erwerbung und angemessene Erhaltung derjenigen Altertümer, Kunstwerke und kunstgewerblichen Gegenstände in der Stadt und Umgegend, welche für Geschichte, Kunst und Handwerk des genannten Gebietes von Wert sind.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch Anmeldung bei dem Schatzmeister, Bankier Gloger, Ring 43, oder bei dem Vorsitzenden, Stadtsyndikus a. D. Hellmann, Kochstraße 17, parterre.

Der Jahresbeitrag beträgt mindestens drei Mark.

Jedes Mitglied hat das Recht der Teilnahme an den Generalversammlungen und des freien Eintritts in das Museum und erhält den Jahresbericht unentgeltlich.

Das Museum

(gegenüber der Bischofsmühle) ist geöffnet:

Sonnabend und Sonntag von 11—12^{1/2} Uhr,

Mittwoch nachmittag von 2—4 Uhr.

Am 1. Sonntag des Monats nachm. von 2—4 Uhr.

Es wird auf besonderen Wunsch auch an anderen Tagen geöffnet.

Eintritt 20 Pfennige, Militär und Schüler 10 Pfg.

Vorstand im Jahre 1916:

Stadtsyndikus a. D. **Hellmann**, Landgerichtsrat **Dr. Pittrich**,
 Vorsitzender. Schriftführer.

Bankier **Gloger**, Schatzmeister.

Professor **Christoph**. Stadtrat **Nave**.*)

Professor **Ruffert**.

Stadtrat **Mahlisch**. Oberstleutnant **Rehm**.*)

Königl. Baurat **Menzel**.*)

Stadtbaurat **Meyers**.

*) Drei Vorstandsmitglieder im Felde.

Begründer des Neisser Kunst- und Altertums-Vereins sind die Herren:

Stadtsyndikus **Hellmann**, Vorsitzender,
 Landgerichtsrat **Dr. Pittrich**, Schriftführer,
 Bankier **Gloger**, Schatzmeister,
 Hauptmann **Saevernich**.*)
 Apothekenbesitzer **Boh**.***) ***)

Den Grundstock der Sammlung bilden die der Stadt Neisse gehörigen Altertümer: kostbare Gläser, ein Teppich, Wappensteine, das Richtschwert u. a. Als bald erfolgte auch die Ueberweisung fast aller noch in Neisse vorhandener Innungsaltertümer (Truhen, Urkunden, Fahnen, Zinn).

Der Bestand mehrte sich durch Schenkungen. Es schenkten Herr Kaufmann **Rechnitz** einen Münzenschrank mit Inhalt, Herr Redakteur **Neise** Bücher und Urkunden, Herr General **Gabriel** Waffen und eine Sammlung schles. Münzen, Herren **Goldarbeiter Winkler** und **Dalisch** und Herr **Baron v. Bock** Siegelsammlungen. Großen Zuwachs erhielt das Museum 1907 aus dem Nachlaß des Hrn. **Stadthaltesten Radloffsky** (Glas, Porzellan, Bilder, Kupferstichsammlung, Münzen), durch Vermächtnis des 1912 verstorbenen Herrn v. **Woitowsky-Biedau** (bäuerliche Altertümer) und 1914 durch Ueberweisung des reichhaltigen Inhalts der der Stadt vermachten v. **Winkler'schen** Sammlung, durch welche eine Fülle von Möbeln, Bildern, Gläsern, Porzellan und Altertümern aller Art dem Museum zufließt.

So hat sich aus kleinen Anfängen im Laufe von 19 Jahren eine ansehnliche Sammlung gebildet, die — eifrig gepflegt und wohl geordnet — jetzt die Räume des im Jahre 1916 durch den Magistrat dem Verein überwiesenen Gebäudes der „alten Kommandantur“ auf der Grabenstraße füllt.

Der Vorstand hat durch den alljährlich ausgegebenen Jahresbericht in Wort und Bild die Kenntnis der Altertümer und der

*) Jetzt Generalmajor und Kommandeur einer Division im Westen.

**) Seit 1900 verzoogen.

****) Im Jahre 1898 wurde die Zahl der Vorstandsmitglieder auf zehn erhöht.

Geschichte des Meißner Landes weiten Kreisen vermittelt; der Verein, dessen Bestrebungen die hohen Behörden wiederholt anerkannt haben, umfaßt die stattliche Anzahl von rund 360 Mitgliedern.

Mit besonderem Dank ist zu berichten, daß an Stelle des verewigten Herrn Kardinals Dr. Kopp Se. Fürstbischöfl. Gnaden der Herr Fürstbischof Dr. Vertram das Protektorat über den der Erforschung des alten Bistumslandes gewidmeten Verein übernommen hat.

Von einem Bericht über die sonstigen, den Verein berührenden Ereignisse des Jahres 1916 wird diesmal abgesehen. Der Bericht wird im nächsten Jahre zusammen mit dem Bericht über das Jahr 1917 erfolgen.

Mit diesem Heft wird den Mitgliedern und Gönnern des Vereins ein

Führer durch das Museum

überreicht.

Führer durch die Sammlung des Meißner Kunst- und Altertums-Vereins.

Bearbeitet vom Schriftführer, Landgerichtsrat Dr. Dittrich in Meisse.

Vorwort.

Zehn Jahre sind verflossen seit der Herausgabe des nach Titeln geordneten Kataloges der Sammlung,¹⁾ welcher als Jahresbericht für 1906 den Mitgliedern des Vereins überreicht wurde. Eine den Zuwachs der letzten 10 Jahre umfassende neue Ausgabe dieses Kataloges wird später folgen. Gegenwärtig erscheint es wichtiger, einen Führer durch die Sammlung den Besuchern des Museums an die Hand zu geben, nachdem die Einteilung der neuen Räume im Jahre 1916 beendet ist, sich bewährt hat und für absehbare Zeit beibehalten werden kann. Die Herausgabe eines Führers scheint nach der vielfach gehaltenen Nachfrage nach einem solchen erwünscht zu sein.

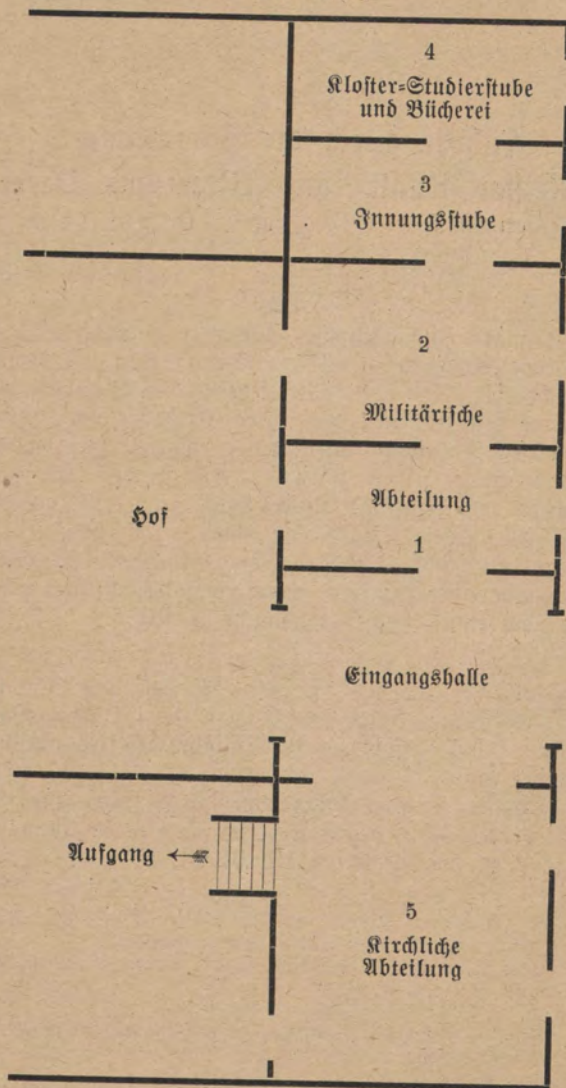
Der folgende Grundriß weist die Lage der Räume nach. Im Erdgeschoß liegen rechts von der Eingangshalle die alten Zimmer 1 bis 4, links von der Einfahrt der kirchliche Raum 5, geradeaus der Hof.

Eine breite Treppe führt zum Flur des ersten Stocks. Rechts im oberen Flur liegen Arbeitsräume. Geradeaus ist der Haupteingang zu den Zimmern 10 (9) bis 15.

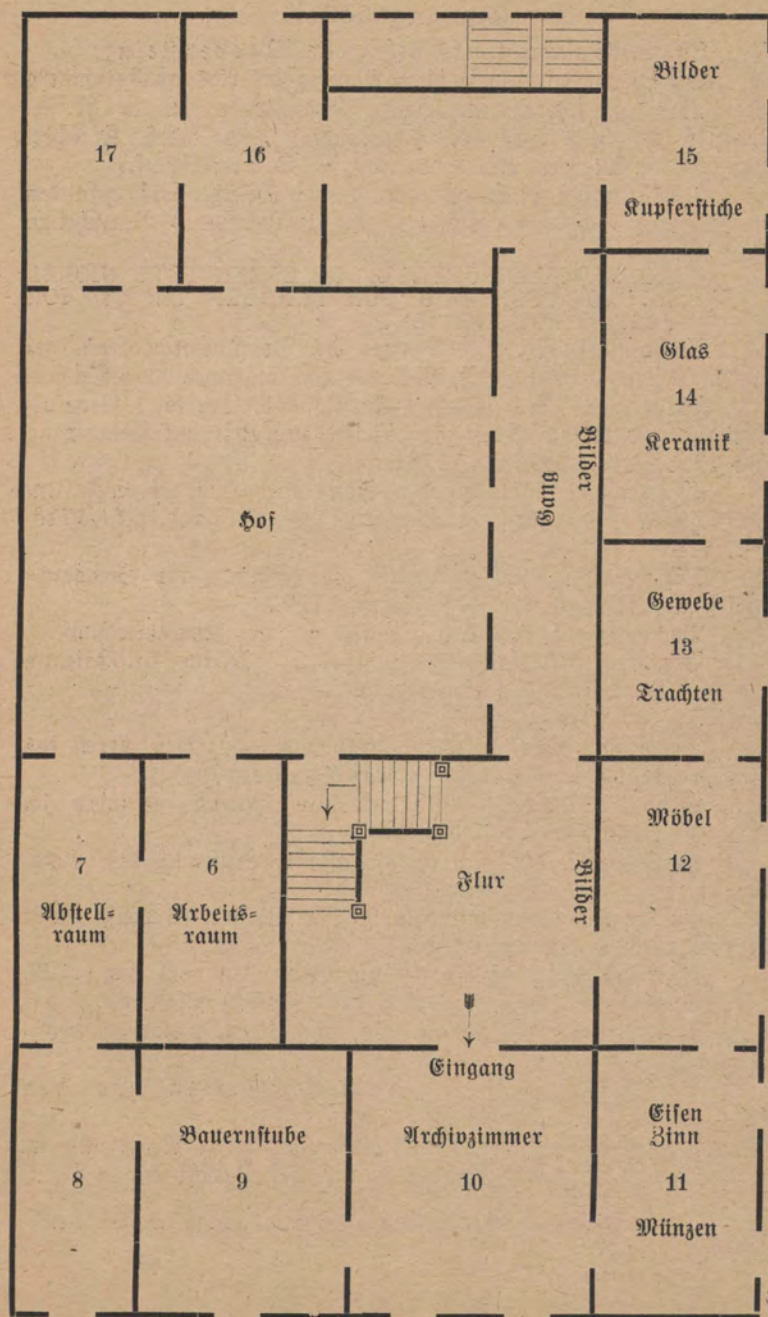
¹⁾ Der Inhalt der Sammlung des Meißner Kunst- und Altertums-Vereins ist darin nach folgenden Titeln zusammengestellt:

- I. Münzen, Medaillen, Wertscheine, Siegel, Orden, Maße und Gewichte.
- II. Schmuck, Zierrat, Juwelen.
- III. Uhren.
- IV. Schlösser und Schlüssel, Schmiedeeisen, Ornamente, Bau-Altertümer von Profanbauten.
- V. Waffen, Rüstzeug, Fahnen, Schilder.
- VI. Kirchliche Altertümer, Grabplatten, Grabkrenze.
- VII. Bürgerliche und häusliche Altertümer, Möbel, Hausgeräte.
- VIII. Zinn-, Kupfer- und Brunkgefäße.
- IX. Porzellan, Fayence, Glas.
- X. Kleider, Trachten, Wäsche, Stickereien.
- XI. Bücher und Urkunden.
- XII. Bilder, Ansichten.

Erdgesch. Hof.



Oberstock.



Erdgeschöß. Eingangshalle.

Links.

In der Einfahrt links stehen alte Wappensteine:

Steinplatte mit dem farbigen Wappen des Caspar Rotumberg (Rottenberg), gefunden im Hause Königstraße 12 in Neisse. (Kaspar R. lebte im 16. Jahrhundert und besaß Ratscher, Drzlawia in Mähren und Stablowitz in Oesterr.-Schles.)

Denkstein des Nickel Brauchitsch von Schützendorf, gefunden im Walde bei Schwammelwitz, mit dem Wappen der v. Brauchitsch. Die Inschrift lautet:

ALHIE IST ERSCHLAGE DER EERENVESTE NICKEL
BRAVCHITSCH VON SCHWZENDORF IM 1547 IOR
DISTAG VOR IOHA BA.

Wappenstein mit dem Wappen des Dominikanerordens, gefunden in Fuchswinkel bei Patschkau beim Schlämmen eines Teiches.

Wappenstein des Joachim Christoph v. Treskow, Generalleutnant und Kommandant von Neisse zur Zeit der Belagerung von 1758, geb. 1689, gest. 1761.

Wappenstein seiner Gemahlin Sofia Katharina, geb. v. Falkenberg, Hofdame der Kaiserin Katharina von Rußland, geb. 1716, gest. 1761.

Daran reihen sich 2 Abgüsse von Glocken aus Stephansdorf¹⁾ und Neunz¹⁾ von 1753 bzw. 1719.

Das holzgeschnitzte Kreuzifix stammt vom Rochuskirchhof.

Von zwei Heiligenfiguren links oben stellt eine St. Valentin dar, die weibliche Figur ist unbekannt.

Rechts.

An der Wand rechts:

Bruchstück eines Marmor-Grabmals aus dem Park des Schäferer-Gutes in Neuland. (Graf Sternberg?)

Steinerner Löwe, Schild mit Lilie haltend, gefunden im Rothmannschen Hause auf dem Ringe.

Gefirnßstücke der gotischen Maßwerk-Brüstung des Rats-turmes.

Ein großer Stein mit dem Neisser Wappen (6 weiße Lilien in rot) und der Jahreszahl 1657.

Glockenabguß einer Glocke aus Groß-Neundorf von 1773.

Gypsabguß des Wappens des Neisser Pfarrers Franz v. Zoffeln (1796—1823) von 1775, vom Kirchhofstor zu Groß-Neundorf.

Tabernakelaufbau in Barockformen aus der kath. Kirche zu Alt-Grottkau.

Figur der hl. Barbara aus der ev. Kirche zu Neisse und ein Holzepitaph aus der Kirche zu Gostitz bei Patschkau von 1611.

¹⁾ Näheres im Jahresbericht 1912 S. 36 ff., „Kirchenglocken des Neisser Landes“.

Hof.

Links und rechts vom Eingang eine Reihe alter Denksteine.

Links:

Links.

Grabstein des Obersten Friedrich Ernst von Zabeltitz, gest. 1773. (Im Zimmer 2, Kasten 5: Ein Kästchen mit Ueberbleibseln aus seinem Sarge, der beim Bau des Postgebäudes gefunden wurde.)

Daneben Wappenstein des Bischofs Jakob v. Salza mit der Jahreszahl MDXXVI, früher am Zolltor, und des Bischofs Andreas v. Zerlin (1586—1596).

Darüber ein Relieffstein von 1552 mit buntfarbigem Renaissance-Ornament.

Daneben ein Brunnenbecken aus dem Hause Jesuitenstraße 25 in Neisse.

Rechts:

Rechts.

Wappenstein des Adam Weiskopf, Weihbischof von Breslau und inf. Abt der Augustiner-Chorherren auf dem Sande 1586 ff., einer alten Neisser Familie entstammend.¹⁾

Wappenstein des Bischofs Jakob v. Salza 1520—1535.

Wappenstein des Bischofs Johannes v. Sittich 1600—1608.

Wappenstein des Bischofs Martin Gerstmann 1574—1585.²⁾

Davor: Grenzstein aus dem Ritterswalder Forst mit der Jahreszahl 1609 und den Buchstaben CEZO = Carl, Erzherzog zu Oesterreich, welcher von 1608 bis 1624 Bischof von Breslau war.

An der weinumrankten Wand gegenüber:

Gegen-
über.

Großer Wappenstein des Bischofs Balthasar v. Promnitz 1539—1562.

Kleiner Wappenstein des Fürstbischofs Philipp Gotthard Fürst von Schaffgotsch 1748—1795.

Besonders bemerkenswert ist das Renaissance-Portal aus Neuland²⁾ (früher wahrscheinlich an einem Gebäude der Altstadt Neisse und beim Abbruch dieses Stadtteils nach Neuland übertragen).

Die übrigen an dieser Hofwand lehnenen Bruchstücke sind Zierstücke von den Türmen der Kreuzkirche in Neisse.

Die beiden schön geformten Säulenkapitälé lagen im Garten des Priesterhauses in Neisse; ihre Herkunft ist nicht zu ermitteln.

Im Hofe liegen noch 2 vorgeschichtliche Mahlsteine, auch stehen daselbst 2 alte Feuersprizen von 1650 und 1794.

¹⁾ Epitaph seiner Eltern in der Vorhalle der kath. Pfarrkirche zu Neisse.

Alle diese Wappensteine zeigen das Wappen des Bistums Breslau, im Mittelschild das Familienwappen des Bischofs.

²⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1910.

Zimmer 1.

Rechts. Rechts vom Eingang zu beiden Seiten des Fensters Erinnerungen an Friedrich d. G.¹⁾

C Ein Schränkchen C birgt kleine Porträts und Figuren des Königs, Taler und Medaillen aus seiner Zeit, eine Messingdose mit Darstellungen seiner Siege, ein Messer, ein eigenhändiges Schreiben des Königs u. a. m.²⁾

Ueber dem Schränkchen hängt ein Bild: Friedrichs d. G. Empfang im Elysium.³⁾

Größere Porträts Friedrichs d. G. (und auch ein Kupferstich seiner Gegnerin Maria Theresia) hängen an den benachbarten Wänden. Mehrere Bilder stellen seine Siege dar, einige die denkwürdige Begegnung Friedrichs d. G. und Joseph II. in Reisse in der damaligen bischöflichen Residenz (dem jetzigen Gerichtsgebäude) am 25. August 1769.⁴⁾

Von Waffen aus der friederizianischen Zeit sind nur drei sog. Spontons⁵⁾ vorhanden, wie sie die Offiziere bei Paraden trugen. (Wand links an der Tür.)

Von den sonstigen im Zimmer 1 ausgestellten Waffen sind älteren Ursprungs: 2 Hellebarden und ein sog. Zweihänder,

¹⁾ Friedrich d. G. weilte fast jedes Jahr in seiner Lieblingsfestung Reisse bei Gelegenheit von Manövern und Revuen. Rodenbeds Tagebuch zählt 41 solcher Besuche auf; der letzte fand statt im Jahre 1785. Meist wohnte der König in der alten Bergapotheke in der Friedrichstadt (Bild derselben im Schrank C).

²⁾ Das Museum besitzt einen Band Alken mit eigenhändig unterzeichneten Ordres des Königs von 1753 bis 1771.

³⁾ Bild in Temperafarben. Das Hohenzollern-Museum besitzt den entsprechenden Kupferstich, gez. von G. W. Hoffmann, gest. von Barthol. Hübner in Basel 1788; dazu ein Gedicht von 100 Versen. Friedrich d. G. von Charon im Nachen in das Elysium geleitet, wird empfangen von Helten und Großen aller Zeiten (links: Alexander d. G., Karl XII. Ludwig XIV., rechts: Mark Aurel, Cäsar, Plato, in der Mitte die Herrscher Brandenburgs).

⁴⁾ So: Stahlstich von F. Kaiser und ein Abdruck des Bildes von Adolf Menzel (1857). Die Begegnung ist eingehend beschrieben in einer Schrift von Prof. Krause in Königsberg und im Jahresbericht des Reisser Kunst- und Altertumsvereins 1912 S. 30 ff. Außer den beiden Monarchen sieht man links den Minister v. Herzberg, rechts die Prinzen von Preußen, dahinter die Generale Laudon und Haddik. Ein anderes Bild zeigt, wie die Monarchen mit Gefolge die Residenz verlassen. Ein viertes, kleines Bild stellt den Gegenbesuch Friedrich d. G. bei Joseph II. im Hotel zu den 3 Kronen (Liebig) dar, wo noch jetzt im Zimmer 9 eine Inschrifttafel daran erinnert.

⁵⁾ Pike der Infanterie-Offiziere von Ende des 17. bis Ende des 18. Jahrhunderts. Ein Sponton trägt den Namenszug FR und die Bezeichnung „Regiment Bredow“.

2 Feldschlangen-Mohre und 2 mächtige Wallbüchsen aus Grottkau. (Am Fenster nach dem Hofe.)

Neben dem Fenster hängt ein Postschild von 1692 mit Doppeladler, früher am Braunert'schen Hause Ecke Ring und Peterstraße.

Schrank B enthält Steinlochpistolen, einen Tschako von 1807; von 1813 stammen mehrere Tschakos, ein Kürassierhelm und ein Tschako der 4. Landwehr-Husaren.

Im Schrank A (rechte Hälfte) erinnert eine österreichische Hauptmann-Uniform von Skalik, ein Dragonerhelm, ein Jägerhut, eine Feldmütze, eine Feldflasche an den Krieg von 1866, während in der linken Hälfte die Uniform eines franz. Sergeanten vom 15. Infanterie-Regiment (Straßburg) an den Krieg von 1870/71 erinnert; ebenso die Figur eines Turkos, der in Reisse als Kriegsgefangener starb.

Auch die Gewehre,¹⁾ Seitengewehre und Säbel an der Säule zwischen den Schränken A und B und an der Wand links vom Eingang stammen von 1866 und 1870/71. Ein Räppi des 44. franz. Linien-Regiments²⁾ und eine Standarte des 16. franz. Chasseur-Regiments (unter Glas oben am Pfosten der Eingangstür) sind Beutestücke von 1870. Die Trommeln führte 1848 die Reisser Bürgerwehr.

An der Tür zum Zimmer 2 hängen in Rahmen die Kapitulationsbedingungen der Festung Reisse von 1807 und eine Ordre des Generals Vandamme aus seinem Hauptquartier Bielau von 1807 u. a. m.

Auch das treffliche Bild einer Reisser Wachtstube von 1790 ist dort zu sehen.³⁾

¹⁾ Unter den Gewehren — fast sämtlich Geschenke des Herrn Generals Gabriel — befinden sich preussische Zündnadelgewehre, Jägerbüchsen, Infanterie-Gewehr 1871/84, Karabiner von 1871, 1 bayerisches Werdergewehr und Werder-Karabiner, 1 österreichisches Infanterie-Gewehr und Jägerbüchse von 1866, 1 französisches Chassepotgewehr und Karabiner, 1 französischer glatter Karabiner der Feldartillerie, 1 französisches Infanterie-Gewehr System Minier, 1 französisches Infanterie-Gewehr System Mancaux, 1 amerikanisches Remington-Gewehr, 1 amerikanischer Specier-Karabiner, 1 englisches Snider-Gewehr u. a.

Unter den Säbeln befinden sich 3 Husarensäbel von 1813 und französische Pallasche von 1870.

²⁾ Aus dem Gefecht von Chevilly.

³⁾ Im Zimmer 1 und 2 sollen später auch die vom Kriegsministerium in Aussicht gestellten Waffen und Beutestücke aus dem Weltkriege ausgestellt werden.

Zimmer 2.

Ihre Fortsetzung finden die militärischen Erinnerungen im zweiten Zimmer.

Kasten 5
Ältere Waffen enthält der Schaukasten 5 in der Fenster-
nische, in welchem (links) Ausgrabungen aus der Ruine
Reichenstein im Krebsgrunde bei Zauernig¹⁾ Platz gefunden
haben, während rechts Armbrustspfeile aus dem Reisser Ratsturm,
aus der Hussitenschlacht von 1428, ausliegen.

Hier ist auch eine Probe des sog. „Schwedenkorns“ aus-
gestellt (Korn, welches die Schweden 1642 beim Abbruch der
Belagerung von Reisse im 30 jährigen Kriege zurückgelassen haben,
wovon nach 6 Sack auf dem Proviantamt zum Andenken auf-
bewahrt sind).

Kasten 1, 2 u. 3
In den Schaukästen 1, 2 und 3 des Mitteltisches liegen
Andenken aus der Zeit der Freiheitskriege²⁾ aus, z. B. eiserne
Ringe und Schmuckstücke, Medaillen, Bilder von Blücher (auch
als Schloßherr von Wachtel-Kunzendorf bei Neustadt D.-S.)³⁾,
alte Ranglisten⁴⁾ und Reglements, ein Band „Schlesische Zeitung“
von 1813; im Kasten 2 insbesondere Spottbilder auf Napoleon I.,
im Kasten 3 (auf der anderen Seite des Tisches) Uniformbilder
von Truppen der deutschen Kleinstaaten; in diesem Kasten ist
auch eine alte polnische Rangliste zu sehen.

Kasten 4
Der Kasten 4 des Mitteltisches birgt Andenken von
1870/71, so besonders eine Sammlung von Medaillen⁵⁾ und
zahlreiche Photographien von französischen Gefangenen aus Reisse
von 1870, sowie einige Bilder des Gefangenenlagers.⁶⁾ Auch
ein Siegelabdruck: „Preussische Kommandantur vor Paris 1870“
ist dort zu sehen.

Ueber den Kästen 1 und 2 befinden sich Uniformenbilder
der französischen Armee des Kaiserreichs, über den Kästen 3 und 4
Bilder aus der Belagerung von Paris, welche den Mangel an
Holz, Kohlen, Brot, Fleisch, Milch, Petroleum veranschaulichen.

¹⁾ Zerfällt im 13. Jahrhundert; als Ruine wiederhergestellt 1911
Beschrieben im Jahresbericht 1911, S. 60 ff.

²⁾ Nähere Beschreibung im Jahresbericht 1913, S. 17 ff.

³⁾ Blücher erhielt 1812 als Dotation das 1810 säkularisierte Kreuz-
herrn-Stiftsgut Wachtel-Kunzendorf.

⁴⁾ Besonders kostbar eine Rangliste von 1791 mit 294 handgezeich-
neten farbigen Uniformbildern.

⁵⁾ 32 Stück, darunter Spottmünzen auf Napoleon III.

⁶⁾ In Reisse waren 1870/71 gegen 13000 Gefangene untergebracht;
näheres s. Jahresbericht 1915, S. 13 ff.

Die beiden Schaukästen 6 an der Wand links enthalten Kasten 6
Bilder aus dem Kriege von 1866, so an erster Stelle das
Bild: „Auf dem Steinberg bei Reisse am 24. Juni 1866“, ferner:
„Der Kronprinz und sein Stab auf dem hohen Retranchement
bei Reisse“.

An einer Wand hängen Ansichten der Stadt und Festung
Reisse und Pläne der Belagerungen von 1741, 1758 und 1807.¹⁾

Im Zimmer 2 ist auch eine Sammlung von China-
Sachen und von Waffen und Geräten aus Neu-Guinea
ausgestellt. (Sammlung von Windler.)

Zimmer 3

ist als Innungsstübchen eingerichtet.

Den Eingang zu demselben flankieren 2 Standarten der
Reisser Fleischergehilfenbruderschaft von 1656²⁾ und 1800.³⁾ Da-
neben links hängt eine lederne Geldkassette, rechts ein Glaskasten
mit figürlicher Darstellung des Schlachtens.

Die linke Hälfte des Stübchens füllen Schaukästen mit den Links.
Urkunden der Zünfte,⁴⁾ und zwar (von links angefangen)
der Kaufmannsinnung (Kasten 15), der Schmiede (16), Tuch-
macher (14), Glaser (10), Barettmacher und Strumpfwirker (11),
Klempner (12) und Böttcher (13).

Darunter stehen Innungsläden der Tuchmacher (von 1671),
Weißgerber, Tuchmacher (von 1656), Seiler, Handschuhmacher,
Goldschmiede u. a.

Am Wandbrett rechts hängen Ellen von 1575, 1652, 1750,
1804 usw.

Auf den Wandbrettern und Konsolen prangen neben zahl-
reichen kleinen Humpen und Bechern die großen Zinn-Will-
kommen der Färber⁵⁾ (von 1750), Hutmacher (1661), Brauer

¹⁾ Diese Ansichten hängen auch im Treppenaufgang und werden
dort erläutert.

²⁾ Inschrift: NISSAM TVEOR HOSTES FVGO und ein Bild
des hl. Jakobus; Rückseite sechs Lilien mit Umschrift: SVB AVSTRIA
FLOREBUNT.

³⁾ Inschrift: FW. R. SVB VMBRA REGIS OPTIMI; Rückseite
Waffenembleme mit Umschrift: VEXILLVM CIVIVM AMICITIAE
SACRVM.

⁴⁾ Die älteste Urkunde ist eine Perg.-Urkunde der Kaufmannsinnung
vom Bischof Wenzel von 1413.

⁵⁾ Stempel des Zinngießers Andreas Dörfel. Siehe die Tafel mit
den Marken der Reisser Zinngießer links an der Barre.

(1679), Tischler (1849), Fleischergeßellen¹⁾ (1697), Seifensieder (1677). Auf dem Tischchen unter Glas der prächtige Willkommen der Bäckergeßellen von 1731 mit Goldgulden des Kaisers Matthias von 1613, ein Stier von Zinn (Trinkgefäß von 1697),¹⁾ ferner ein großer Humpen des Schäfermittels von 1734²⁾ und ein Glaspokal der Sattler von Zuckmantel (1720).

Von der Decke herab hängt das Modell einer Hanse-Rogge („Hans von Bremen bin ich genannt — Biesenmeister hat dis Schif gemacht“).

Rechts. Die rechte Hälfte des Kunststübchens enthält auf erhöhtem Tritt einen Tisch, dessen Vorderwand mit dem eingeschnittenen Breslauer Bisumswappen und der Jahreszahl 1518 geziert ist. Darauf steht die mächtige Zinn-Bierkanne der Fleischergeßellen von 1731,³⁾ ferner ein Kasten (17), der die Siegelstempel der Reisser Innungen enthält, Urkunden, Schreibgerät u. a. Am Fensterbrett steht die eiserne Kassette der Bäcker von 1575 mit kunstvollem Schloß. Alte Urkunden (Meisterbriefe, z. T. mit Städtebildern), gestickte und metallene Sargschilde von 1577, 1661, 1668, 1670 und 1746 hängen an den Wänden. Zu erwähnen bleibt noch ein Zinn-Humpen von 1625, der in der Viele gefunden wurde, ein Kruzifix von 1639 und ein Innungsstab mit Heiligenfigur.

Zimmer 4

enthält die Bücherei und ist als Kloster-Studierstube ausgestaltet.

Hier steht, umgeben von Folianten und Instrumenten, die Figur eines Kreuzherrn⁴⁾ im Ordentalar, die Hand gestützt auf einen Stuhl mit gotischem Schnitzwerk. Solches zeigt auch die Seitenwand des Studiertisches, welche die Jahreszahl 1518 trägt. Ueber dem Tisch hängt ein Bild des Jesuiten P. Mathaeus

¹⁾ Stempel des Zinngießers Joh. Karl Agrath.

²⁾ Stempel des Zinngießers Joh. Obst.

Siehe die Tafel mit den Marken der Reisser Zinngießer links an der Barre.

³⁾ Die nicht den Innungen gehörigen Zinngefäße sind im ersten Stod Zimmer II ausgestellt.

⁴⁾ Der Orden der Kreuzherren entstand zur Zeit der Kreuzzüge; seine Mitglieder sollten Wächter und Beschirmer des heil. Grabes in Jerusalem sein. Nach Reiffe kamen die Kreuzherren um 1190. Ihr Abzeichen ist das doppelte rote Kreuz. Sie bewohnten anfangs ein Kloster bei S. Maria in rosis in der Altstadt, seit 1434 ein Kloster am Salzring, mußten 1622 den Jesuiten weichen, erbauten 1708 ff. das spätere Kloster und 1728 die Kreuzkirche am Brüdertor und besaßen 13 Güter (Neuland, Lentisch, Naasdorf, Kunzendorf bei Neustadt D.S. u. a.). 1810 erfolgte die Säkularisation des Stiftes.

Näheres s. Jahresbericht 1914 S. 17—32.

Riccus, der 1590—1610 als Missionar in China wirkte (daher in chinesischer Tracht). Ein anderes Bild stellt den Cisterzienser-Abt Constantin Gloger von Heinrichau dar (1810). Zwei Zinnplatten mit Inschrift stammen von Särgen der Kreuzherren aus der Gruft unter der Kreuzkirche.

Die Rückwand des Zimmers nimmt die Bücher-sammlung ein.¹⁾ Sie ist nach folgenden Titeln geordnet:

- A. (weiße Etikette): Bücher religiösen Inhalts, (z. B. 180 Nummern),
- B. Gesetze, Statuten, Verordnungen, einzelne Urkunden (300),
- C. (rosa Etikette): Geschichte, Kulturgeschichte (268),

¹⁾ Ein Sonderkatalog der Bücher und Urkunden ist im Jahre 1907 als Jahresbericht erschienen. Einige Inhaltsangaben aus demselben werden von Interesse sein:

A. Die ältesten religiösen Bücher sind folgende:

Kleines Psalterium von 1459,	1. Stod
Psalterium hebraicum von 1533,	Zim. 10
Novum testamentum von 1540 und 1556,	Kast. 30
Cantiones sacrae von 1571,	links.
Geschriebenes Choralbuch von 1588,	
Statuta synodalia von 1585.	Geschriebene Passion von 1594,

Die ältesten Reisser Drucke im Museum (in Reiffe bestand schon seit 1555 eine bischöfliche Druckerei) sind folgende:

- Rituale Vratislaviense von 1682, gedruckt bei Christ. Verz;
- Barthen-Buch von 1711, gedruckt bei Joseph Schloegel;
- Handbüchlein der Schwestern St. Gertrud und St. Nechtildis;
- Der blinde Samson (Streitschrift) von 1649, gedruckt bei Joh. Schubert.

Handschriftliche Gebetbücher mit Aufzeichnungen besitzt der Verein aus den Jahren 1670, 1783, 1791 u. ff.

B. Unter den Urkunden sind als älteste zu nennen:

Perg.-Urk. der Kaufmannsinnung vom Bischof Wenzel von 1413,	
" " " vom Rat zu Reiffe vom 1426,	
" " " vom Bischof Conrad v. 1431, 1433, 1434,	Zim. 3
" " " vom Bischof Peter Nowak von 1448, in den	
" " Kürschnerinnung v. 1439, 1454, 1469, 1482, 1513, 1551, Truhen	
1566, 1571.	

" " Fleischerinnung vom Bischof Johann Thurzo von 1510, vom Kreuzherrn Propst Truhman v. 1552, vom Bischof Martin Gerstmann v. 1575, vom Bischof Erzherzog Karl v. 1622.

Ferner Eintragebücher der Fleischer von 1565 und 1602—13, der Seiler von 1551 ff., der Bäcker von 1612 ff. Ein Taufzeugnis von 1590. Ein Adels-Diplom von 1652 mit großem kaiserlichen Siegel.

Pest- und Infektionsordnung von 1680, Feuerlöschordnungen von Reiffe von 1678 und 1766, Breslau 1602, } Zim. 4
Neustadt D.S. 1776. } Kast. 23

Ein Protokollbuch des Amtes Bielau bei Reiffe von 1736, enthaltend ein Folter-Protokoll. (Jahresbericht 1897 S. 20.)

C. Wichtige Bücher aus Titel C sind:

Der Bericht über das „Freyhüßchen“ zu Reiffe von 1612 in Versen!
Handschriftliche Tagebücher der Belagerung von Reiffe 1807,
Schulte, Siegel der Stadt Reiffe; Schulte, Die Hussiten vor Reiffe;

- D. (blau) Geographische Werke, Karten, Pläne (175),
 E. (rot) Medizin, Naturwissenschaften, Physik (36),
 F. (grün) Philosophie, Jurisprudenz, Kriegs- und Sprachwissenschaften (60),
 G. Theater, Musik (33),
 H. Belletristik (30),
 I. (gelb) Zeitschriften, Kalender, Jahresberichte, Kataloge (155).

An der Wand links ist im Glaschrank LL altes Apothekengerät und medizinische Instrumente zur Schau gestellt.

Kastner, Geschichte der Stadt Reisse; Minsberg, desgl.; Fuchs, Reformationsgeschichte der Stadt und des Fürstentums Reisse; Schneider, Geschichte von Patzschau; Kopiez, Geschichte von Ziegenhals; Jungnick, Visitationenberichte der Diözese Breslau; Jungnick, Grabstätten der Breslauer Bischöfe; Bischof Sebastian von Rostock; Bischof Martin Gerstmann; das Bilderwerk schles. Kunstdenkmäler und zahlreiche Silexica.

- D. Als geographische Werke sind hervorzuheben:
 Im Treppenhaus
 1. Stod
 Zim. 11
 Raft. 30
 D. Älteste Karten des Reisse-Grottkauer Fürstentums vom Reisser Schulrektor Martin Helwig von 1550.
 Desgl. von Jonas Sultetus.
 Desgl. von den Homannschen Erben um 1736.
 Pläne der Stadt und Festung Reisse von 1596, 1741, 1758, 1807 ff.
 Karte der Diözese Breslau von Felbiger.
 Dr. Burghards Reise auf den Zobtenberg 1736.
 Zwei Bände Städteansichten von Braun u. Hogenberg v. 1572 u. 1582.
 4 Homann'sche Atlanten.
 Reise nach China 1666. Reise nach Persien 1696.
 E. Seltene medizinische Werke sind:
 Zim. 4
 LL
 Geschriebenes Haus-Artzneybuch von 1675.
 Kräuterbüchlein von 1774. Kindermutter- und Hebammenbuch von 1671.
 Theatrum Chemicum 1700.
 Dr. Jacob Horst's Bücher vom goldenen Zahn, 1596.
 Metallische Probiertkunst 1706.
 F. Demosthenes' Orationes von 1549.
 Ovids Metamorphosen mit Kupfern. Damm, Götterlehre.
 Math. Wesembecii Pandekten 1625.
 Die Meßkunst mit Kupfern, 1564.
 Werke des Philosophen von Sanssouci, 1761.
 Reisser Hahnenfibel. Bauban Festungslehre.
 G. Reisser Theaterzettel von 1796, 1810, 1814, 1820 ff.
 H. „Das hohe Lied“ von Hermann Kunibert Neumann, Dichter in Reisse, † 1875, liegt auf dem Militärkirchhof begraben.
 Friedrich von Sallets Gedichte (Sallet geb. in Reisse 20. 4. 1812).
 Kasra „Mjar“ (Kasra, Gymnas.-Direktor in Reisse, † 1890).
 I. Kalender auf das Jahr 1664, gedruckt in Reisse bei Joh. Schubarth.
 Reisser Erzähler, Reisser Erzähler, Reisser Wochenchrift, Breslauischer Erzähler, Oberschlesischer Bürgerfreund u. a. m.
 Zim. 3
 1
 Zim. 4
 Rangliste von 1791 mit 294 Blatt Tischzeichnungen der Uniform der preuß. Armee.
 Ranglisten von 1803, 1804, 1829, 1830, 1866, 1870.
 Almanach schlesischer Klöster und Orden mit Bildern.
 Sammlung von Festliedern aus Reisse.
 Zeitschrift der Philomathie zu Reisse.

Zimmer 5

Kirchlicher Raum.

Von der Eingangshalle links tritt man durch die Glastür in den kirchlichen Raum.

Der Altaraufbau ist zusammengestellt aus Säulen aus der kath. Pfarrkirche, einem hinter Glas gemalten Mutter-Gottesbild,¹⁾ einem Heiligenschein, 2 größeren Heiligenfiguren aus Alt-Grottkau und mehreren kleinen Heiligenfiguren (St. Katharina, St. Valentin).

Links vom Altar steht auf einem aus der Kreuzkirche zu Reisse stammenden geschnittenen Opferstock eine Statue des hl. Johannes von Nepomuk;²⁾ darüber ein geschnittener Baldachin mit Engeln und Ampeln und einem Marienbild.

Rechts vom Altar eine Statue des hl. Florian von 1729.

Die große versilberte ewige Lampe vor dem Altar stammt aus der Kreuzkirche.

Zwischen den Fenstern — die Buzenscheiben sind aus Schloß Grunau bei Reisse — hängt das sog. Kümmeris-Kreuz, ehemals in der Pfarrkirche, eines jener vielbeschriebenen Bildnisse der gekreuzigten, bärtigen Jungfrau, St. Kümmeris oder Wilgefortis³⁾ genannt, Patronin in Trübsal und Kummer, denen man in den verschiedensten Gegenden Deutschlands, Belgiens, der Schweiz u. a. O. begegnet.

¹⁾ Aus der Familie des Herrn Ersten Bürgermeisters Dr. Franke.

²⁾ St. Johannes von Nepomuk, Märtyrer von 1390. Grabmal im St. Veitsdom in Prag (Abbildung hängt daneben), vergl. Ruffert im Jahresbericht 1915 S. 38 ff. Aufzählung der Nepomukstatuen des Reisser Landes.

³⁾ Das Museum hat Abbildungen von Kümmerisdarstellungen in großer Zahl gesammelt. Aus Rostock, Marienwerder, Rogel bei Münster, aus Tirol, Böhmen, Schlesien; hier besonders Albendorf, Niedersteine, Neufisch, Neustadt O., Ratibor, Janer, Arnsdorf, Johannistal bei Zuckmantel usw.

Die Kümmeris-Legende ist eingehend erforscht von Professor Dr. G. Schürer in Freiburg in der Schweiz.

Ein Beweis für die Existenz einer Heiligen dieses Namens ist nicht geführt. Die Legende sagt: Eine Königstochter, welche den ihr vom Vater bestimmten Gemahl ausschlägt, bittet Gott, dem sie sich geweiht hat, er möge sie so verwandeln, daß sie keinem auf Erden gefalle. Darauf wuchs ihr ein Bart. Der erzürnte Vater läßt sie ans Kreuz schlagen. Ein Geiger kommt des Weges und zeigt vor dem Kreuz. Zum Lohn gibt sie ihm ihren goldenen Schuh.

In Wirklichkeit handelt es sich um eine bekleidete Christusfigur, wie sie in dem sogen. Volto Santo in Lucca im Mittelalter schon um das Jahr 1000 Verehrung genoß. Die Verehrung des heimatischen Heiligtums begleitete die Luchser Kaufleute in die Fremde. Auch mit dem Volto Santo war die Geigerlegende schon im 12. Jahrhundert in Verbindung gebracht. — Später verlor sich der Zusammenhang mit dem Luchser Heiligtum. Man mißverstand die bekleidete Christusfigur und machte eine gekreuzigte, bärtige Jungfrau daraus.

An der Wand gegenüber eine von 4 barocken Säulen getragene Empore mit Engelfiguren und dem Wappen des Bischofs Balthasar v. Promnitz geziert. In den Nischen darunter 2 ovale Grabplatten links die des Meißner Pfarrers und Chronisten der Pfarrkirche Johann Felix Bedewitz, † 1705.¹⁾

Eine gewundene Säule mit einer Marienfigur schließt diese Wand ab.

Im kirchlichen Raum stehen zwei Schaupulte 18 und 19 mit einer reichhaltigen Sammlung von alten Heiligenbildchen (Gnadenbilder), Patenbriefen, Medaillen, Reliquien, Kreuzchen und 4 Flaschen mit Passionskreuzen. Im Kasten 18 ist bemerkenswert ein frühmittelalterliches Ledergehäuse²⁾ aus einem Mönchsfarg, im Kasten 19 ein silbernes Benediktuskreuz.

Ein von 2 Engeln gehaltenes Spruchband mit der Inschrift:

PAX INTRANTIBVS SALVS EXEUNTIBVS!

(Friede den Eintretenden, Heil den Hinausgehenden!)

grüßt die Besucher beim Durchschreiten der Thür.

¹⁾ Lebensbeschreibung und Bild im Jahresbericht 1912 S. 62.

²⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1914.

Oberstock.

Treppen-Aufgang.

Im Treppenhause findet man die lange Reihe von Ansichten der Stadt Meisse aus alter Zeit.¹⁾

Es sind folgende:

1. Die älteste Ansicht der Stadt von 1493 aus der Weltchronik von Hartmann-Schedel.

Alte Stadtmauer, Pfarrkirche im Erweiterungsbau, Glockenturm und Ratzturm im Bau begriffen.

2. Darunter ein bunter Kupferstich von 1586 aus Braun und Hogenberg, Kontrastatur der vornehmsten Städte der Welt.

Wappen des Bischofs Andreas v. Serin, Trachtenbild links unten.

3. Aus derselben Zeit stammt der Hauersche Plan von Meisse (links am Pfeiler).

Der Plan zeigt Meisse aus der Vogelperspektive mit der Altstadt vor dem Zolltor und ihren 3 Kirchen (Dom, Marien- und Nikolaikirche).

4. Rechts neben der Ansicht zu 5 hängen 3 kleine Kupfer aus der Zeit des 30jährigen Krieges, darunter der Kupferstich aus Mathäus Merians Theatrum Europaeum von etwa 1650.

5. Ueber dem Bilde zu 1 hängt die größte Ansicht von Meisse von 1740 von F. B. Werner.

Auf ihr fällt die neue Bastionenbefestigung auf (10 Bastionen waren bis 1705 angelegt), ferner die neuen Bauten der Jesuitenkirche (1688), der Kreuzkirche (1719 ff.), des großen Hospitalbaues vor dem Breslauer Tore (1736)²⁾ und des fürstl. Gartens. Der Berliner (Münsterberger) Torturm hat seine Spitze verloren.

6. Ganz ähnlich die links von 5 hängende Ansicht, Kupferstich von J. P. Wolffs sel. Erben aus derselben Zeit.

Im Vordergrund ein Jagdzug.

7. Aus der gleichen Zeit (1730) stammt die Ansicht aus F. B. Werners scenographia urbium Silesiae, mit den roten Dächern, und

8. der Steindruck von Wangenfeld von 1736.

9. Links neben Ansicht 7 hängt ein Doppelbild, welches oben die Beschießung von Ottmachau, unten die Beschießung von Meisse durch Friedrich d. G. vom Januar 1741 darstellt.

Die Beschießung geschah von Norden her (obere Königstraße).

¹⁾ Eine vollständige Besprechung der alten Bilder von Meisse findet sich in den Jahresberichten 1900, 1901 und 1902.

²⁾ Siehe die Bilder 5a und 5b.

10. Ein Plan aus der Vogelperspektive zeigt die Belagerung von Neisse durch Friedrich d. G. im Oktober 1741 von Neuland her, welche zur Einnahme der Festung führte.

Darauf sieht man auch den Galgen (dort, wo jetzt die Eisenbahn die Neuländer Chaussee schneidet).

11. Die Belagerung durch die Oesterreicher 1758 im siebenjährigen Kriege ist durch ein kleines Bild dargestellt und

12. durch einen Plan.

13. Dieses Bild stellt die Festung Neisse dar aus der Zeit nach dem siebenjährigen Kriege. (Kupferstich von Joh. Christoph Haffners Erben in Augsburg.)

Es finden sich darauf vorgeschobene Befestigungen vor der Bastionenfront und die Anfänge der Friedrichstadt.

14. Als vorletztes Bild links hängt eine kleine Ansicht von Neisse aus dem „Breslanischen Erzähler“ kurz vor 1807. Die Jesuiten- (Gymnasial-) Kirche hat noch die 2 Turmhauben, die sie erst bei der Belagerung von 1807 verlor (1907 wieder errichtet).

15. Dieser Plan der Festung Neisse gibt die erweiterten Befestigungsanlagen wieder:

Das Fort Preußen; rechts davon das hohe Retranchement mit den Bastionen, links die Befestigungen des Jerusalemers Tores mit der Kaninchenredoute und die sich nach der Neisse zu erstreckenden Anlagen bis zur Kapuziner- und Kardinalsredoute. Die Stadt selbst umgeben von ihren 10 Bastionen und einer doppelten Enveloppe.

An den beiden Wänden rechts und links von der Eingangstür zum Zimmer 10 hängen neuere Bilder von Neisse.

Rechts: Unten ein Pastellbild von C. van der Velde von 1833. Darüber ein Delbild. Darüber ein Aquarell: Neisse längs der Mittagsseite (1829, Blick auf das Gut Wellenhof).

Daneben kleinere Stahlstiche von Poppel, gez. von Würbs und von Huber, gez. von Blätterbauer.

Links: Drei bunte Lithographien von C. Mathis, Schmiedeberg. Die untere zeigt Neisse von Rochus aus, die beiden oberen den Neisser Marktplatz.

An den Wänden daneben hängen noch kleine Bildchen benachbarter Orte — sämtlich aus F. B. Werners scenographia. —

Rechts: Ottmachau, Grottkau, Ziegenhals, Patschkau. Darüber eine bunte Lithographie von Johannisberg.

Links: Camenz, Oberglogau, Zuckmantel, Ziegenhals. Darüber eine bunte Lithographie von Patschkau.

29 Bilder von kirchlichen und profanen Bauten aus Neisse und Umgegend in großer Zahl daneben im Schaukasten 29.

Im Gang

enthält Schaukasten 24 Bilder vom Innern der kath. Pfarrkirche vor der Renovation von 1895 — Orgel, Taufsteingitter, Klappaltar, Grabmäler der Bischöfe¹⁾ und Epitaphien,¹⁾ Delbild 14 Nothelfer von Hans Dürer.²⁾ — Unter dem Kasten hängt ein Grundriß und Querschnitt der kath. Pfarrkirche.

Schaukasten 25 enthält Bilder aus der Umgegend von Neisse: Pfarrkirche zu Patschkau und Ziegenhals, Rathaus zu Ottmachau, Oppersdorffsche Kapelle in Oberglogau, Schloß Ullersdorf, Schloß Brunau, Bildstöcke,³⁾ Steinkreuze.⁴⁾

Schaukasten 26: Neisser Profanbauten: Giebel, Portale, Türme, Brunnen, Denkmäler.

Schaukasten 27: Äußeres und Inneres der kath. Kirche zu Groß-Neundorf und alte Wandmalereien aus dieser Kirche: Maria mit dem Gnadenmantel.⁵⁾

Daneben hängt eine Skizze von der Fassade der Kreuzkirche.

Schaukasten 28 enthält in seiner linken Hälfte die Bilder und Wappen der Breslauer Bischöfe als Landesherren des Neisser Grottkauer Fürstentums von 1342 bis zur Säkularisation 1810,⁶⁾ in seiner rechten Hälfte die Porträts berühmter und bekannter Männer aus der Geschichte von Neisse:

¹⁾ Dittrich, die Epitaphien und Grabsteine der kath. Pfarrkirche S. Jakobi in Neisse; Sonderabdruck aus den Jahresberichten 1908—1912 mit 12 Bildern.

²⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1912 S. 21 ff.

³⁾ „ „ „ 1901, 1902, 1905 u. 1914.

⁴⁾ „ „ „ 1908.

⁵⁾ „ „ „ 1904.

⁶⁾ Angefangen von Bresclaw v. Pogarell 1342—1376. Es folgen
 Benzel, Herzog v. Siegnitz 1382—1417 Carl, Erzherzog v. Oesterr. 1608—1624
 Konrad, Herzog v. Dets 1417—1447 Carl Ferd., Prinz v. Polen 1625—1655
 Peter Romag 1447—1456 Leop. Wilh., Erzherz. v. Oest. 1656—1662
 Jobocus v. Rosenbergl 1456—1467 Carl Josef, Erzherz. v. Oest. 1663—1664
 Rudolf v. Rüdesheim 1468—1482 Sebastian v. Rostock 1664—1671
 Johann IV. Roth 1482—1506 Friedr., Landgr. v. Hessen 1671—1682
 Johann V. Thurnzo 1506—1520 Franz Ludwig, Pfalzgraf
 Jakob v. Salza 1520—1539 bei Rhein 1683—1732
 Balthasar v. Promnitz 1539—1562 Philipp Graf Sinzendorf 1732—1747
 Caspar v. Logan 1562—1574 Philipp Gotthard Fürst
 Martin v. Gerstmann 1574—1585 Schaffgotsch 1748—1795
 Andreas v. Jerin 1585—1596 Josef Christian, Fürst von
 Johannes v. Zitzsch 1600—1608 Hohenlohe 1795—1817.

Ueber die Entstehung des Breslauer Bistums-Wappens handelt ein Aufsatz von Pfarrer Bretschneider im 50. Bande der Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens.

Geistliche,¹⁾ Militärs,²⁾ Bürgermeister,³⁾ Gelehrte,⁴⁾ Dichter, Künstler, Komponisten⁵⁾ u. a.

Am Ende des Ganges ist noch ein Schaukasten zu betrachten, welcher eine unendlich mühsame Kleinarbeit des verstorbenen Kaserneninspektors Müller enthält, ein Dorf darstellend mit allem, was darin zu sehen ist.

Ueber diesem Schaukasten: Aushängeschilder eines Lithographen mit mannigfachen Reklameblättern.

Die sechs Delbilder über Kasten 24 bis 28 — Stilleben mit Fleischgerichten — stammen aus dem Refektorium des ehemaligen Kapuzinerklosters, des jetzigen Priesterhauses.

Man kann nun entweder im Gange weitergehen, durch die Tür hinten rechts das Zimmer 15 betreten und durch Zimmer 14 bis 10 und die Bauernstube (9) nach dem Flur, oder vom Gange aus alsbald in den Flur zurückkehren und von diesem aus die Zimmer 10 (nebst Bauernstube 9) bis 15 besuchen.

¹⁾ Geistliche: Johann Heß, 1520 Domherr in Reisse, später l. evang. Geistlicher Schlesiens und Reformator in Breslau; Jesuit Scheiner, berühmter Astronom (1624—1650); Pfarrer Bedewitz (1679—1705); v. Joffeln 1796—1823; v. Plotho (1824—1840); Neumann (1847—1881); der berühmte Marquis v. Bombelles, Marischall von Frankreich, Pfarrer von Oppersdorf (1807), Biographie im Jahresbericht 1900.

²⁾ Militärs: Winterfeldt, Clauswitz, Dieskau, die Chefs der Reisser Regimenter; General v. Rothkirch, Kommandant von Reisse (1770—1785); General Lafayette, der 1794 im Fort Preußen gefangen saß.

³⁾ Bürgermeister: Bürgermeister v. Adlersfeld (1834—1848; Oberbürgermeister Rußen († 1874).

⁴⁾ Gelehrte: Fürstentumsgerichtsdirektor Koch († 1872); Gymnasialdirektor Dr. Zaisra († 1890); Professor Kastner († 1872), Geschichtsforscher von Reisse; Justizrat Theiler; Realschuldirektor Sombhaus († 1882).

⁵⁾ Dichter und Künstler: Joseph Frh. v. Eichendorff († 1857); Friedrich v. Sallet (geb. in Reisse 1812); Hermann Kunibert Neumann († 1875); Vinzer († 1868); Ditters v. Dittersdorf († 1851), Komponist; Prof. Pfinger, Bildhauer, Schöpfer der Marmorgruppe Maria Himmelfahrt in der Gymnasialkirche; Philo vom Walde (Lehrer Reinelt † 1906); Musikdirektor Stuckenschmidt u. a. m.

Im **Flur** ist noch ein Blick zu werfen auf vorgeschichtliche Funde aus dem Reisser Lande.¹⁾

Der Steinzeit gehören an: Durchbohrte Steinärte aus der Aue bei Reisse, aus Weizenberg, Deutsch-Leipe und Pynchob.²⁾

Bronzezeit:³⁾ Die Urnenfunde aus Groß-Carlo-witz bei Ottmachau (1900)⁴⁾ und Alt-Patschkau (1902),⁵⁾ bestehend aus großen terrinen- oder topfförmigen Urnen von lehm-gelber Farbe, flachen Schalen und kleinen graphitfarbenen Urnen mit den charakteristischen Verzierungen dieser Periode: Reifen-artigen Rinnen, sparrenförmigen Strichen, Franzen, Grübchen. Bronzegeräte wurden dabei nicht gefunden. Einzelne Urnen enthalten Leichenbrand.

Die beiden Bronze-Kelte und der bronzene Armreif sind Einzelfunde aus anderen Orten, der Armreif stammt aus Satteldorf bei Ottmachau.

Auch in Mażwiz bei Ottmachau⁶⁾ sind einige größere Urnen, zahlreiche Urnenbruchstücke und Feuersteinschaber gefunden und dem Museum überwiesen worden.⁷⁾

Im Schaukasten rechts ist auch eine Henkelurne der sog. römischen Periode (2. und 3. Jahrh. n. Christus) und eine henkellose Urne mit stark umgeschlagenem Rand, unverziert, aus der slavischen Periode (Burgwalltypus, 6. bis 10. Jahrh. n. Chr.) ausgestellt.

Im Kasten links liegt ein kleiner Mammutzahn, der in der Reisse bei Ottmachau gefunden wurde.⁸⁾

¹⁾ Vgl. Bericht über solche von Professor Dr. H. Seger im Jahresbericht 1909.

Das Reisser Land gehört zu den fundarmen Gebieten Schlesiens, besonders der östliche Teil, während die Gegend von Ottmachau frühzeitig Siedlungen aufweist.

²⁾ Andere Steinärte aus hiesiger Gegend, aus Friedrichseck, Altwalde, Ellguth-Sarlowitz, Heinzendorf, Glumpenau, Konradsdorf und Polnisch-wette, besitzt das Breslauer Museum.

³⁾ Die Bronzezeit — nach dem wichtigsten Fundort in Ober-Oesterreich auch Hallstädter Periode genannt — umfaßt die Zeit vom 8. bis 4. Jahrhundert vor Christus; die Toten wurden verbrannt und Knochenreste in den Urnen geborgen.

⁴⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1900 mit Skizze.

⁵⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1902 mit Skizze.

⁶⁾ Beschrieben im Jahresbericht 1904.

⁷⁾ Auch bei Köppernitz sind schon im 18. Jahrhundert Urnen gefunden worden.

⁸⁾ Zwei ungeheure Mammutzähne besitzt die Sammlung des Realgymnasiums in Reisse.

Zimmer 10.

Ein an die Renaissancezeit¹⁾ erinnerndes Archiv-Zimmer, welches auch zu Sitzungen des Vorstandes benutzt wird.

Der Schaukasten (30) auf dem Witteltisch enthält die bereits S. 15 aufgeführten Psalterien (links), geographische Werke²⁾ und einen Adelsbrief von 1652 mit großem Kaiserlichen Insigne (rechts).

Zwei Lehn-Urkunden (Belehnung des Joh. Christ. v. Wimmersberg mit dem Gute Peterwitz bei Ottmachau von 1746), Stammbäume, Wappentafeln, heraldische und Bilderwerke³⁾ birgt der große Archivschrank, während die umfangreiche Siegel-Sammlung⁴⁾ daneben im Schrank R und in dem Pierschrank (Einslagen aus „Vogelungen-Ahorn“) am Fensterepseiler untergebracht ist.

An der Wand rechts hängt ein Teppich mit dem eingewirkten Neisser Lilienwappen und der Umschrift:

S. IOANNES HAT MIT SONDEREM FLEISS MITGETEILT
DER NEIS SECHS LILIEN WEIS.

Darüber ein Wandbrett mit Krügen. Rechts 2 Trinkhörner. Links ein Kalender von 1675 in silberner Umrahmung mit wechselnden fein gemalten Monatsbildchen auf Pergament.

Auf der Eichentruhe lehnt ein Bild, einen Teppich darstellend mit den Wappen vieler schlesischer Adelsfamilien, welcher im Jahre 1841 der Königin Elisabeth überreicht worden ist.

Am Pfeiler zwischen den Fenstern hängt über der Uhr und dem Kreuzfig ein Bild des bischöflichen Rates Heinrich Ferdinand Enzmann († 1708), der sich durch milde Stiftungen einen Namen gemacht hat; nach ihm ist die Enzmannstraße benannt.

In der Fensterlinke rechts Holzschnitzwerk vom verstorbenen Stifftsrat Pohlenz. Auch steht dort der sog. Maschkowitzer Becher aus Mascherholz.⁵⁾ Links ein schön eingelegtes Damenbrett.

¹⁾ Die Tür-Umrahmung stammt aus der kath. Pfarrkirche.

²⁾ Braun und Hogenberg, Contrafaktur der vornehmsten Städte. 2 Bde. 1572 und 1582; Iter Saboticum, Robtenreise von 1736; Reise nach China 1666; ein Homann'scher Atlas.

³⁾ Das Bilderwerk schles. Kunstdenkmäler, 3 Bde. und Textband; Zeitschrift „Herold“; Geschichte des Bistums Hildesheim und Hildesheims berühmteste Kunstschatze, Geschenk des Herrn Fürstbischofs Dr. Vertram; v. Saurma, Wappen schles. Städte; Das schles. Landesmuseum in Troppau (Bilderwerk); Familiengeschichte der v. Rheinbaben u. a. m.

⁴⁾ Diefelbe umfasst 38 Tafeln mit alphabetisch geordneten Adelswappen, ferner Patrimonialgerichts-Siegel der Güter und Siegel der Gemeinden der Kreise Neisse und Grottkau, Zünftungsiegel, bischöfliche und kirchliche Siegel, Städte- und Klöster-Siegel; ferner 3 Bände Siegel, geschenkt von Herrn Major Frhr. v. Bock.

⁵⁾ Beschreibung anhängend. Inschrift: „Peter Schoff von Maschkowitz verreckt dem Rathe von Neisse sein Gut Maschkowitz. 14. August 1489.“ Peter Schoff wollte, wie die Sage berichtet, sein Gut Maschkowitz dem hinterlassen, der ihm beim Trunk am festesten aushielt. Dies gelang dem Neisser Bürgermeister Schnase und so erwarb er seiner Stadt das Gut Maschkowitz, das sie noch jetzt besitzt.

An der Decke erblickt man 4 auf Leinwand gemalte Wappen¹⁾ aus dem Hause Brüderstraße 2, in welchem sich ehemals das Jerin'sche adelige Knabenstift befunden hat. Ein 5. Wappen — derer v. Jerin — hängt vor dem Ofen.

Einige Delbilder, besonders das Bild Maria Himmelfahrt (rechts neben dem Archivschrank) vollenden den Inhalt dieses Raumes.

Die anstoßende Bauernstube (Zimmer 9) ist auf Seite 34 beschrieben.

Durch die Tür links betritt man das

Zimmer 11.

Dasselbe enthält die Erzeugnisse aus Schmiedeeisen und Zinn, die Münzen und Medaillensammlung, Stempel, Maße und Gewichte.

Schmiedeeisen.²⁾ Eine mächtige Truhe mit Beschlägen Bild. in gotischen Formen³⁾ und eine Eisentür⁴⁾ mit 4 wechselnd wiederkehrenden gestanzten Wappen aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, sowie die (kupfernen) Wasserspeier vom Glockenturm der kath. Pfarrkirche, fesseln besonders den Blick.

Dem Renaissancestil gehören 2 Oberlichtgitter an — das größere trägt die Jahreszahl 1605 — und mehrere Wetterfahnen.

Der Formenreichtum des Rokoko- und Barockstils zeigt sich in den schmiedeeisernen Grabkreuzen vom Jerusalemer und Rochusfriedhof.

Der neuklassische Stil ist vertreten durch einen Wandarm (am Pfeiler zwischen den Fenstern) und 2 Türen aus der kath. Pfarrkirche.

Auch die Kleinkunst ist reich vertreten in kunstvollen Schlössern und Schlüsseln, Beschlägen und Griffen in allen Stilarten. (Pfeiler zwischen den Fenstern und Schaukasten 31.)

¹⁾ Des Michael Hiltbrand (Vöwe), der unter Bischof Bogau 1574 oberster Vorstand der Neisser Schulen war, des Sebastian Hartmann v. Königsheim (g. Greif und 3 Sterne), 1589 Propst des Neisser Kollegiatstiftes, † 1621, u. des Sylvester Weibel (Mann mit Schwertern) um 1598 Breslauer Domherr. Das 4. Wappen ist unbekannt.

²⁾ Schmiedeeiserne Altertümer im Museum in der Stadt Neisse und Umgegend sind beschrieben im Jahresbericht 1915 S. 17 ff.

³⁾ Abgebildet und beschrieben im Jahresbericht 1902.

⁴⁾ Abgebildet und beschrieben im Jahresbericht 1910.

Die 4 Wappen sind: das Neisser Lilienwappen, der böhm. Vöwe, der Reichsadler und das Wappen des Bischofs Johann IV. Roth (1482—1506).

In der Nische am Fenster steht der Richtblock mit dem Richtbeil; mit demselben wurde noch 1855 eine Hinrichtung vollzogen.

Auf der gotischen Truhe liegt das vielbeschriebene Meißner Richtschwert in kostbarer Lederscheide.¹⁾

Zinn. Der Zinnschrank Z nimmt die Längswand ein.²⁾ Die meisten Teller und Gefäße sind Arbeiten von Meißner Zinn- gießern und tragen als Stempel die Meißner Lilie mit einem Beizeichen des betr. Meisters.³⁾ Auch Arbeiten aus Patzkau, Schweidnitz, Frankenstein, Jauer und Glogau sind vertreten. Einige Kupfergeräte und ein schön verziertes Bügeleisen von 1754 befinden sich im letzten Fach links.

Münzen und Medaillen. Die reichhaltige Münzen- sammlung umfaßt gegen 2000 schlesische Münzen, darunter auch die ältesten Meißner Heller.⁴⁾

Im Schrank Z liegen z. Bt. aus: 5 Platten mit Talern⁵⁾ aus deutschen Staaten und eine Platte mit Papiergeld.

Anderer Platten enthalten folgende Gruppen von Münzen:⁶⁾

- | | |
|----------------------------------|-------------------------------|
| I. Rußland, Dänemark, | IV. Niederlande, Belgien, |
| Schweden. | Amerika. |
| II. Frankreich, England. | V. Sonstige außereuropäische. |
| III. Italien, Spanien, Portugal, | VI. Polen. |
| Schweiz. | VII. Ungarn. |

¹⁾ Ob dieses Schwert dasjenige ist, mit welchem im Jahre 1497 der Herzog Nikolaus von Oypeln auf dem Markt in Meisse hingerichtet worden ist, weil er bei einer Fürsten-Versammlung in Meisse den Oberlandhauptmann und den Bischof erstechen wollte, mag dahingestellt bleiben. Es gibt mehrere Meißner Richtschwerter. Eines befand sich früher im Fürstentums- gericht und ist im Privatbesitz, eines war bis 1741 im Zeughaus in Briesg aufbewahrt und ist jetzt im Hohenzollern-Museum in Berlin. Ein viertes soll sich in der Waffensammlung des Stübendorfer Schlosses befinden. — Möglicherweise ist das im Museum befindliche Richtschwert ein bei Gerichts- handlungen als Symbol benutztes Schwert. — Die Frage ist eingehend er- örtert von Prof. Ruffert im Jahresbericht 1898 und 1905.

²⁾ Das Zinnungs-Zinngerät befindet sich unten im Zimmer 3.

³⁾ Meißner Zinngießer sind z. B.:

Joh. Carl Ayrath † 1704, Lilie IAC und Hirsch.
Joh. Heinr. Dbst † 1758, Lilie IHO und 3 Kronen.
Joh. Jakob Scholz um 1770, Lilie IIS und Schwan.
Joh. Josef Beyer † 1741 Lilie IIB und Löwen.
Joh. Andreas Dörffel † 1774, Lilie IAD und Lamm Gottes.
Joh. Gottlieb Gerhold 1780, Lilie und G.
Joh. Friedrich Mitz 1850, Lilie und M.

⁴⁾ Die schlesischen Münzen sind größtenteils ein Geschenk des Herrn Generals Gabriel.

⁵⁾ Die Taler stammen größtenteils aus dem Nachlaß des Herrn Stadthaltersten Radloffsky.

⁶⁾ Den Grundstock der Münzsammlung bildet die Sammlung des Herrn Kaufmanns Rechner.



Irdene Schüssel.
S. 29.



Eichentruhe mit gotischen Beschlägen.
S. 25.

VIII. Deutsche Städte.

IX. Geistliche.

X. Böhmen, Tirol.

XI. Oesterreich-Erblande.

XII. Neue österreichische.

XIII. Sachsen.

XIV.—XVI. Kleine deutsche Staaten.

XVII.—XVIII. Brandenburg, Preußen.

XX. Hohlpfennige.

XXV. Antike Münzen.

Die Medaillensammlung umfaßt gegen 300 Stück. Eine Anzahl davon ist in einem Glaskasten zur Schau gestellt.

Eine besondere Gruppe bilden Notmedaillen auf Zeiten der Teuerung, Pest, Hungers- und Wasser-Not.

Stempel, Siegel, Maße und Gewichte enthält der Schaukasten 32, so besonders (links) viele Siegelstempel aus Meisse, Siegel der Breslauer Bischöfe, der schles. Klöster, Abzeichen mit dem Meisser Wappen, z. B. auch den großen Siegelring des Meisser Bürgermeisters von 1508, Ratsketten u. dergl. — Rechts liegen Goldwagen, kleine Maße und Gewichte, während größere Maße und Brennstempel unter dem Tisch Platz gefunden haben.

Zimmer 12

ist als Möbelzimmer eingerichtet.

Hier fällt ein schöner Rokoko-Sekretär ins Auge;¹⁾ darüber hängt ein Bild: Gastmahl des Belsazar.

Rechts daneben ein Spiegel in zierlichem Rokoko-Rahmen, Wandleuchter und Blaker in gleichem Stil.

Am Pfeiler zwischen den Fenstern dient ein Empire-Aufbau als Hintergrund für eine Kommode und 2 Stühle desselben Stils, zu dem auch der Spiegel, 2 kleine Blaker-Leuchter und 3 Standuhren mit Mablasterssäulen passen.

In den Ecken neben den Fenstern stehen 2 Glasschränke M²⁾ und W³⁾ mit Porzellan verschiedener Herkunft.

Eine dritte Glas-Servante V³⁾ mit Gläsern und Wachsbossierungen füllt die Wand neben dem Ofen; rechts und links davon 2 sog. Kiebitz-Stühle. Auf dem Schrank eine schöne Standuhr mit 6 Säulen. Die beiden bunten französischen Kupferstiche mit biblischen Darstellungen sind von Thauvenier.⁴⁾ Das Bild links — Pferde im Stalle — vom Maler Johann Adam Klein, geb. 1797 in Nürnberg, gest. 1875 in München. Das Bild rechts ist auf Pergament gemalt.

¹⁾ Aus dem Nachlaß des Stadthaltern Radloffsky.

²⁾ Schrank M ein Geschenk des Herrn Geh. Medizinalrats Dr. Gimbal.

³⁾ Diese Schränke mit Inhalt und Uhren gehören der Sammlung von Winkler an, welche der Stadt Meisse testamentarisch vermacht ist.

⁴⁾ Vermächtnis des Herrn von Woitowsky-Biedau in Oberglogau.



Die vierte Wand enthält einen großen Glasschrank X Nachlaß Radloffsky) mit kleinen Uhren, Dosen, Pfeifenköpfen usw.

Daneben steht ein Tisch aus Buchsbaumholz mit Standuhren (Sammlung v. Windler). Darüber hängen Familienbilder. Die beiden Stühle mit grünem und rotem Stoff stammen aus dem ehemal. Kreuzstift.

In der Ecke enthält eine Glas-Vitrine verschiedene holzgeschnitzte Figuren. Oben ein kunstvoll geschnittenes Kruzifix.

Eine Vitrine (35) in der Mitte des Zimmers umschließt Brunkbecher, Jubiläums-Potale¹⁾ und anderes Silbergerät, u. a. auch einen schönen Weiskessel von 1652.²⁾

33 Der Schautisch 33 enthält Arbeiten in Papier (Papier-schnitzerei, Feinschreiberei), alte Glückwunschkarten, Stammbücher und dergl.

34 Im Schautisch 34 liegen Formen (Modeln) für Pfefferkuchen aus nebst davon geformten Stücken, welche zeigen, wie geschmackvoll man früher die Lebkuchen auch äußerlich zu gestalten wußte.³⁾

Zimmer 13

ist den Geweben, Stickereien und Trachten gewidmet.

In den Schränken K, N, P und Q findet man eine vollständige Bäuerinnen-Trachten aus dem Reisser Lande⁴⁾ und einzelne Spencer, Hauben und Häubchen in reicher Auswahl. Besonders schön ist eine Goldbrokat-Haube aus Riegitz im Schrank Q.

Ein großes Bild über dem Kamin (gemalt von Fr. Dorf in Reisse-Neuland) stellt bekannte Einwohner aus Neuland dar in ihren alten Trachten.

Ein Del-Porträt einer Reisser Bäuerin von Herrn Kunstmaler Max Günther, Borkendorf, Kreis Reisse, erwarb der Verein im Jahre 1916.

Beachtenswert ist eine Sammlung eingerahmter schlesischer Trachtenbilder, welche einen Reisser Bauer des 17. Jahrhunderts, eine schlesische Dame, schlesische Bäuerin, Hochzeitbitter u. a. darstellen.⁵⁾

¹⁾ Ehrenkumpen des Stadtverordneten-Vorstehers Karfer, des Real-schuldirektors Soudhaus, des Stadtkältesten Radloffsky u. a.

²⁾ Geschenk des Pfarrers Adam Hieronymus Hegel an den Rat der Stadt Reisse, wie die lateinische Inschrift besagt.

³⁾ Pfefferkuchenformen sind beschrieben im Jahresbericht 1910 S. 43.

⁴⁾ Die blaue Tracht im Schrank P ist ein Geschenk des Herrn Mühlenbesizers Schubert in Wirsdorf.

⁵⁾ Ueber Alt-Reisser Trachten handelt der Jahresbericht 1899 S. 13 und 1908 S. 51.



Alte Trachten der Reisser Parölkente 1740.

Eine Menge verschiedener Trachtenbilder (Ordenstrachten, Biedermeier-Modellbilder, Ritterorden) und viele zarte Wiedergaben von Miniatur-Porträts¹⁾ enthält der drehbare Schauständer in der Mitte.

Ein Brautkleid von 1832 im Schrank NN und zarte Spitzenshawls in den Wandkästen geben Zeugnis von der mühsamen Handfertigkeit der Vorfahren, die sich besonders auch in den innigfeinen Perlenstickereien²⁾ im Kasten 1 und 6 kundgibt.

Schmuckketten und Haarkämme liegen im Kasten 2 und 3 aus, Kelchtücher und andere Paramente gegenüber in den Kästen 4, 5 und 6; 3 besonders schöne Kelchtücher hängen unter Glas an den Wänden, so ein blaßblaues Tuch mit dem Kreuzifix und den 4 Evangelisten aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts links neben Schrank K.

Auch das Nähtischchen am Fenster und die Wiege am Kamin weckt Erinnerungen an die gute alte Zeit. Am Kamin liegt auch eine Anzahl alter Handdruckformen für Rattunmuster aus.

Zimmer 14

umfaßt Keramik und Gläser, eine Abteilung der Sammlung, die sich aus kleinen Anfängen besonders ansehnlich entwickelt hat.

Der große Schrank links enthält Erzeugnisse von Bunzlau. Im obersten Fach einige Krüge und Teller aus Siebenbürgen, rechts heftige (Marburger) Ware und ein Siegburger Krug. — An der schmalen Außenwand hängt ein großer flacher Teller, auf dem ein Bauer mit einem Hasen abgebildet ist mit der Umschrift: Bild. „Ich habe einen Hasen zu verkaufen vor zehn Groschen den vierzehnten Martii (März) 1738“ und eine Fischschüssel (grau und grün) von 1679.

Der große Schrank gegenüber birgt Erzeugnisse aus Proskau, Kreis Oppeln, die unteren beiden Fächer Fayencen, das obere Fach Steingut-Ware. Diese Sammlung ist besonders reichhaltig und umfaßt die verschiedenen Stilperioden der Proskauer Erzeugung.³⁾

¹⁾ Aus dem Sammelwerke von Lemberger, Meister-Miniaturen aus 5 Jahrhunderten.

²⁾ Das beste Stück ist ein Perlentäschchen aus Patschkau.

³⁾ Gegründet 1763. Aus der 1. Periode, bis 1769, besitzt das Museum keine Stücke. Aus der 2. Periode — Besitzzeit des Grafen Dietrichstein von 1770—1783 — Heiligenfiguren, Tiere als Dosen, Terrinen mit Fruchtdeckeln, Blätter als Teller, Marke DP, auch DW, zahlreich vorhanden. Die 3. Periode — Besitzzeit König Friedrichs d. G. — ist vertreten durch kleine Gebrauchsgegenstände, Pfeffer- und Salzträger, Strenjandbüchse, Dose in Melonenform, Mönch und Nonne, Schreibzeug, Marke P. Die Steinguterzeugung (4. Periode von 1788—1850) mit der Marke PROSKAU vertritt den Empirestil; auch der „etrurische Stil“ (terrakott mit schwarz) kommt vor.

Eine Sammlung von „Hochzeitstellern“ ist im Schrank O (am Pfeiler zwischen den Fenstern) zu sehen. Mehrere Teller mit dem Bilde einer Burg oder eines Pfauens, der zwischen Blumen schreitet, stammen aus Glienitz bei Lublinitz (Marke G oder GLINITZ). Die meisten übrigen mit Blumen und Sprüchen, Hahn, Kreuz u. a. dekorierten Teller tragen die Marke M mit einer Ziffer und sind Magdeburger Herkunft. Drei Teller mit Vogel (grün, blau, gelb) und einer mit österreichischen Soldaten hat die Marke Guischard, gleichfalls aus Magdeburg.¹⁾

Weitere Teller sind auf den Tellerbrettern über den Schränken zur Schau gestellt, teils aus Ratibor (Fabrik Baruch, Marke R), teils aus der alten (1810 eingegangenen) Fabrik in Tillowitz D.-S. (Marke T oder TILLOWITZ). Aus Tillowitz stammen auch die 3 seltenen schwarzen Teller mit Silber-Deform und das kleine Krügel im Schrank F. Allerlei Teller verschiedener Herkunft in den unteren Schrankfächern.^{2) 3)}

Beträchtlich ist auch die Zahl der Tassen, die in den Schränken H und J ausgestellt sind. Ueberwiegend ist Berlin vertreten, etwas Meissen, einige Tassen (mit blauen Landschaften) sind Davenport Fabrikate.

Von lokalem Interesse sind Tassen im Schrank H mit Ansichten von Meisse, Patzschau, Ottmachau, der Meisser kath. Pfarrkirche, des Breslauer Domes.

Eigenartig ist die Tasse mit der Jahreszahl 1813 und dem Plan der Schlacht bei Leipzig auf der Unterschale; selten die braune Bunzlauer Tasse mit 3 Füßchen und 2 Fayencetassen mit terrakottfarbener Malerei, antikisierend. Einige Tassen tragen den Stempel M (Magdeburg oder Münden). Die 4 Musikantenfiguren sind Alt-Berner Herkunft.

Die Ofenkacheln stammen aus dem ehemaligen Jesuitenkollegium in Meisse, einige aus Schloß Grunau bei Meisse, die Döfen neben den Fenstern aus Altewalde und anderen Dörfern.

Gläser

findet man zunächst in den an die Tassenschränke anstoßenden Schränken E, F und G, von denen Schrank G Gefäße aus Milch-

¹⁾ Nähere Beschreibung gibt Major Haevernick im Jahresbericht 1903 S. 54.

²⁾ Bauerntöpferei (Humpen, Krüge, Teller, Schüsseln) fällt in großer Auswahl die Bauernstube des Museums.

³⁾ Von den berühmten mittelalterlichen flachen irdenen Schüsseln mit farbiger Darstellung der Kreuzigung oder des Wappens des Bischofs von Bromnitz, welche als uralte Meisser Erzeugnisse erachtet werden, besitzt das Museum nur die 3 kleinen Abbildungen, welche an der Tür zum Zimmer 15 hängen. Die Schüsseln selbst bilden Prunkstücke des Schlesischen Altertums-Museums in Breslau.



Apostelhumpen 1673.
S. 31.

Hochzeitglas 1673.
S. 31.

Willkommen
der Bäckergejellen 1731.
S. 14.

oder Opal-Glas, Schrank F viele schlanke Weingläser mit eingravierten Hirschen und Sprüchen, Schrank E Gefäße mit bunter Bemalung (Branntweinfläschchen mit figürlicher Malerei und Sprüchen) enthält.

Schrank Y birgt die kostbaren Gläser der Stadt ^Y Reisse.¹⁾ Bild.

Die schönsten sind: Der Apostelhumpen von 1673, 29 cm hoch, 15 cm im Durchmesser, mit den Figuren Christi und der 12 Apostel und der „Willkommen“ des Christoph Gauglich von 1673, 22 cm hoch, 14 cm im Durchm., auf welchem ein Mann und eine Frau, dazwischen ein Innungswappen in Emailfarben gemalt sind, auf der Rückseite eine gereimte Inschrift. Ferner 4 hohe zylindrische Gläser bis 54 cm Höhe aus derselben Zeit:

1. dunkelblau-violett mit Sapientia und Fortitudo.
2. hellfarben mit Fides und Justitia,
3. hellfarben mit dem Schweiß Tuch Christi und zwei knieenden Heiligen,
4. smaragdgrün mit Marter- Werkzeugen und einem Engel, sämtlich in Lackmalerei.

Neben drei einfachen Stangengläsern, worunter ein durch Ringe geschmücktes Paßglas, ist durch vortreffliche Gravierung bemerkenswert das Stangenglas mit dem Wappen des Bischofs Andreas v. Ferin (1586 ff.) und endlich ein aus mehreren, leider sehr beschädigten, zylindrischen Teilen zusammensetzbarer Trink-Aufsatz mit gerissenen Verzierungen und Sprüchen.

Endlich sind einige Spitzgläser und drei venetianische Flügelgläser mit den bekannten schnörkelhaften Gentelanfängen zu nennen. Die Vitrinen 38, 39 und 40 auf dem Mittelstisch enthalten außerlesene Gläser der Sammlung. In Nr. 38 fallen drei sog. Hackengläser²⁾ auf mit dem Symbol der „alten

38

¹⁾ Nähere Beschreibung im Jahresbericht 1899 S. 16. Diese Gläser der Stadt Reisse sind auch in Lütich, Verzeichnis der schlesischen Kunstdenkmäler, als besondere Kostbarkeit erwähnt.

²⁾ Das eine Glas zeigt in seinem Schliß, umrahmt von köstlichem Ornament, zwei am Tisch sitzende Trinker; auf dem Tisch ist eine kleine Hacke aufgespizt. Die Inschrift lautet: „Auf diese alte Hacken trink ich ein Gläsel wein, dabei sollt du recht sein redlich aufrichtig sein“. Das Glas mit dem pyramidenförmigen Fuß zeigt auch das Hacken-Symbol und trägt die Inschrift: „Auf die alte Hacke Mit dem neuen Stiel Brüder laßt uns trinken, Aber nicht zuviel“. Nach Holtei (Rübezahl, schles. Provinz-Blätter IX, S. 35, 85, 140) wurde eine kleine silberne Hacke am Rand eines gefüllten Glases aufgehängt; der Trinker mußte das Glas leeren ohne daß die Hacke entglitt. — Bis in das Jahr 1698 zurück reicht „der Gräflisch Schaffgotsch'sche Hacke-Orden“, eine vom Grafen Christoph Leopold gestiftete und vom Grafen Hans Anton erneuerte freundschaftliche Vereinigung mit Großmeister, Ranzler und Ritttern, die noch 1813 bestand.



Hacke" (was soviel bedeutet, wie „alte Freundschaft“) und entsprechenden Inschriften. Daneben ein Glas mit Zinnsuß, ein Glas mit längerer Inschrift und ein kleines Gläschen mit schwarz-weißer feiner Malerei (Grisaille), welches einen Ritter in der Tracht des 17. Jahrhunderts darstellt; Jahreszahl 1668.

39 Besonders kostbar ist ein Glaspokal mit Deckel in der mittlsten Vitrine 39, auf welchem in feinstem Schliff eine Musikantenszene in parkartiger Landschaft mit Pavillons dargestellt ist.

40 Ähnlich schön in der Vitrine 40 ein geschliffenes Deckelglas, das auf drei Kugelsüßen ruht und neben Band- und Blumenverzierungen in einem Medaillon eine Landschaft in Glasschliff zeigt.

Die 3 unteren Fächer sind mit großen Glashumpen in reichem Glasschnitt gefüllt — meist aus dem Vermächtnis des Stadtfürsten Radloffsky, dessen Bild dabei ausgestellt ist. — Zahlreich vertreten sind auch Rubin- und andere farbige Gläser. 2 Paßgläser mit Ringen in Vitrine 40 gehören der Fleischer-gesellen-Bruderschaft; derselben gehört auch die gläserne Pistole oben in Nr. 38.

Ueber diesen Vitrinen hängt von der Decke ein Kronleuchter mit Glasperlenschnüren und gläsernen Lilien-Behang; er stammt aus der hl. Grab-Kapelle der Kreuzkirche zu Meisse.

Als Kuriosität sei die Bowle erwähnt (auf Vitrine 39), welche die ersten russischen Zivilgefangenen im September 1914 aus Dankbarkeit für die Beköstigung und Pflege den Damen vom Roten Kreuz widmeten.

Zimmer 15

ist zur Aufnahme von Kupferstichen, Bildern und Bilder-mappen bestimmt. Seinen Hauptschmuck bildet eine Auswahl von Kupferstichen aus der etwa 800 Blätter in 24 Mappen enthaltenden Radloffsky'schen Sammlung.¹⁾

7, 8, 9 Im Schaupult 7, 8, 9 sind Kupferstich-Porträts der Päpste von 1378 an zu sehen, eine seltene Sammlung, welche durch Hinzufügung von Bronze-Medaillon und Photographien bis auf Pius X. vervollständigt ist.

Ueber diesem Schaupult sind folgende Kupferstiche ausgestellt:

Mitte: St. Rochus von Paulus Pontius (1603—1658, Schüler von Rubens).

¹⁾ Eine Ausstellung dieser reichhaltigen Sammlung wurde im Frühjahr 1916 im großen Stadthausaal veranstaltet und gut besucht. Die Sammlung enthält u. a. Kupferstiche von Avril, Bolsvert, Bourdachen, Bridour, Desnoyers, Dieterich, Edelstuck, Galle, Goya, Israel v. Meckenem, Parmessier, Signon, Longhi, Manet, Mellan, Morghen, Ostade, Poilly, E. Richter, Sadeler, Strange, Vorsterman, Wille.

Darüber: Kreuzigung von Drowet.

Rechts: Kardinal de Beauvaut von Drowet, Heinrich Christoph v. Ochsenstein von Haid (1739—1809), Jupiter und Juno von Lepicier (1699—1755), Venus und Amor von Schulze. Ganz rechts: Die Konsuln von Amsterdam von Suydershof (um 1600).

Darüber: Ein Marienbild in Seide gewebt.

Links: Kardinal Dubois von Drowet, „Melancholia“ von Jans, Johann Christian Rhof von Haid, Louis Henri v. Bourbon von Drowet, Ludwig XVI. von Müller.

Unten 4 kleine Porträts von Peter Schend (1645—1715).

10, 11, 12 Im Schaupult 10, 11, 12 liegen Tierbilder von Ridinger aus (1696—1767).

Ueber diesem Schaupult sind folgende Kupferstiche ausgestellt: Mitte: Seestück von Valechow.

Rechts: Hl. Familie von Pitau.

Links: Christus am Delberg von Drowet.

Dazwischen 2 bunte französische Kupfer: la Pélerine und le Troubadour von Charles.

Darüber 5 kleine Kupferstiche: 2 Alexander d. G. von Audran (1640—1703), 2 Mondlandschaften von Zingg (1734 bis 1816) und Miamet und „Der Politiker“ von Ryder.

Oben: 8 Apostelköpfe von Haid.

Ganz rechts: Porträt von Laudon von Bichler (1765—1806) und le retour désiré von Hormann.

Kleine Medaillon-Porträts in Gyps und Eisenguß schmücken die Zwischenräume.

Am Fensterpfeiler: 14 kleine Heiligenbilder nach Willmann von Melchior Kueßel.

Im Schaupult darunter ältere Kupfer von Dürer, Altdorfer u. a.

42, 43 An dem Pfeiler rechts und links von der Tür 2 Schaufästen (42 und 43) mit 24 Miniaturbildchen. Darüber 2 Heiligenbilder: Eine Madonna auf Kupfer gemalt und der hl. Laurentius.

Auf dem Mittelstisch liegen Mappen aus. A. enthält Landschaften, B. Genrebilder, C. Karten und Pläne — sämtlich aus der Sammlung v. Windler.

Auf den Fensterpulten: Links: eine Ansicht von Jerusalem nebst einem Relief von Jerusalem. Rechts: Das Bilderwerk schlesischer Goldschmiedearbeiten — 78 Tafeln —, von welchen die Tafeln mit Arbeiten der alten Meißner Goldschmiede: Markus Tausendschön (1603), Martin Bogelhund

(1701), Johann Franz Hartmann (1770) und Ignaz Rieger (1763) ausliegen.¹⁾

Karten mit Bildern aller Art, z. B. auch Holzschnitten von August Gaber aus Köppernig, Kreis Meisse, sind in den unteren Fächern des Pfeiler-Schaukasten aufbewahrt.

In diesem Raum soll künftig eine Büste oder ein Bild unseres schles. Dichters Joseph Freiherrn v. Eichendorff, gestorben in Meisse am 26. 11. 1857, zur Aufstellung kommen.

Zimmer 9 mit Nebenraum 8.

Bauernstube.

Mit der Bauernstube hat der Museums-Vorstand einen Raum geschaffen, der jedem Besucher ein anheimelndes Bild eines bäuerlichen Wohnraumes gibt, und vor Augen führt, wie es einst auf dem Lande ausgesehen hat, bevor die Landbevölkerung ihren alten, farbenfreudigen, praktischen Hausrat mit städtischer Ware zu vertauschen begann!

Der mächtige grüne Kachelofen — mit Hängegestell und Ofenbank — stand ehemals im Berliner Torturm. Das geschnitzte Bett stammt, wie viele andere Möbel und Geräte, aus der Oberglogauer Gegend.²⁾ An der Wand hängt eine alte Uhr, eine kleine Waichschüssel, ein Blasebalg u. a. m.

Neben dem Bett steht eine Wiege aus Ludwigsdorf, in deren Bettchen der fein modellierte Kopf eines schlafenden Kindes sichtbar ist; ein hölzernes Spielzeug hängt an der Wiege.

Unter den Möbeln zieht besonders ein bunter, hübsch verzierter Schrank von 1803 aus der Reichensteiner Gegend den Blick auf sich, der mit allerlei Hausrat gefüllt ist. Daneben hängt ein kleines Löffelschränkchen von 1786.

Ruhige Behaglichkeit ruht über der Ecke, die der wuchtige Tisch³⁾ und die festgefügte Stühle ausfüllen; ein Tischtuch von 1777 mit eingewirktem Bild eines Gastmahls und altes Tischgerät bedeckt den Tisch, an welchem (unterm „Herrgottswinkel“) eine würdige Bäuerin sitzt; Brille und Gebetbuch liegen neben ihr.

¹⁾ Die kostbaren Werke der alten Meißner Goldschmiede nahmen auf der im Jahre 1905 in Breslau veranstalteten Ausstellung einen hervorragenden Platz ein. Näheres s. im Aufsatz von Prof. Hünig im Jahresbericht 1905, S. 13.

²⁾ Es gehörte zum reichhaltigen Inhalt der Bauernstube unseres Mitgliebes Ernst von Wolkowsky-Biedau in Oberglogau, † 1912, welcher seine bäuerlichen Altertümer zur Hälfte dem Meißner Museum, zur Hälfte dem Glogauer Museum vermacht hat. Sein Bild hängt rechts an der Eingangstür zur Bauernstube.

³⁾ Aus Bielau (Mühle).

Ein Wandbrett¹⁾ mit gemalten Doppeladlern, reich besetzt mit Tellern und Gefäßen, ziert die Wand. Durch das Fenster fällt Licht aus dem Nebenraum (8) auf die Gruppe. Im Nebenraum sieht man Bauernschränke und Handwerkszeug; dort soll auch der Webstuhl Aufstellung finden.

In der Fensternische, dicht am blumengeschmückten Fensterbrett, steht ein Spinnrad.²⁾ Ein sog. Schleifenständer (Kienspanhalter) mit Stahl und Feuerstein ist auch vorhanden. Ein Paar Truhen und bunte Schachteln und (links vom Eingang) ein Tellerschrank vollenden den Hausrat. Die Wände schmücken bunte Heiligenbilder (hinter Glas gemalt) in großer Zahl.

Unter den vielen Krügen, Humpen und Schüsseln³⁾ und sonstigem Kleingerät befinden sich einige recht gute Stücke.

¹⁾ Aus Wölflersgrund.

²⁾ Aus Polnisch-Wette.

³⁾ Z. B. große rot-braune Schüssel auf dem Tellerschrank links mit der Umschrift: „Die Frau ist recht und wohl geschickt, die ihrem Mann die Hosen sticht!“

Den Besuchern des Museums sei zum Schluß der Spruch⁴⁾ zugerufen, welcher sich an der Eingangstür zu Zimmer 1 befindet:

Hast Du in alter Kunst und Pracht
Ein Stündlein hier mit Schau'n verbracht,
Und hat der Gang Dich nicht gereut,
So keh'r' zurück, so oft Dich's freut!



Verzeichnis der Mitglieder

aus dem Jahre 1916.

- Adam**, Franz, Kaufmann.
Albrecht, Rittergutsbes., Gruben S.
Altenfeld, Bankier, Magdeburg.
Altmann, Rittergutsbesitzer, Weigwitz.
Anderes, Maurermeister.
Anderich, Rittergutsbesitzer, Alt-
 Wilmsdorf.
Angmann, Buchbindermeister.
F. Bär's Buchdruckerei, G. m. b. H.
Bahr, Pfarrer, Gr. Neundorf.
Bahr, Pfarrer, Lindewiese.
Basler, Oberkaplan.
Bayer, Kaufmann, i. Fa. Carl Nibel.
Beck, Eug., Kaufmann.
Behrends, Frau Oberstleutnant.
Berg, Justizrat und Landschafts-
 Syndikus.
Berger, S., Kaufmann.
Bernert, Kaufmann.
Bernathy, Spezialarzt.
Blaschke, Stadtrat.
Bloch, Fabrikbesitzer.
Bloch, Rechtsanwalt.
Bomba, Akad. Zeichenlehrer des
 Königl. Gymnasiums.
Böhm, Am., Kaufmann.
Böhm, Schulrat, Dr.
Böhm, Vergolder.
Brauer-Zinnung.
Brauner, Stadtrat.
Braunert, Drogist.
Bretschneider, Pfarrverweser,
 Bartha.
Brockmann, Paul, Kaufmann.
Bruck, Em., Kaufmann.
+ Brüll, Kgl. Gymnasialdirektor a. D.,
 Geh. Reg.-Rat, Dr.
Buchholz, Geheimer Regierungs-
 Raturat.
Buchmann, Stadtrat.
Buchmann, F., Kaufmann.
Buhl, Rechtsanwalt und Notar,
 Patzschau.
Burgunder, Maurermeister.
Choken, Fabrikbesitzer, Ziegenhals.
Christoph, Professor.
Chrzastecz, Pfarrer, Peiskretscham.
Croce, Stadtrat.
Dau, Geh. Regierungsrat, Königs-
 berg.
Dehnicke, Königl. Forstmeister.
Deloch, Frau Rittergutsbesitzer,
 Dobersdorf.
Diebitsch, Professor, Dr.
Dittrich, Geh. Reg.- und Fürstb.
 Konsistorialrat, Breslau.
Dittrich, Wirkl. Geh. Kriegsrat a. D.,
 Dr., Obernitz.
Dittrich, Fürstb. Kommissar, Geistl.
 Rat, Ziegenhals.
Dittrich, Landgerichtsrat, Dr.
Drescher, Rittergutsbes., Ellguth.
Fehr. v. Eichendorff, Oberst,
 Danzig.
Fehr. v. Eichendorff, Major,
 Wiesbaden.
v. Ellert, Landrat.
Glauer, Kürschnermeister.
Gruft, August, Kaufmann.
Gruft, Böttchermeister.
Gaerber, Kreisbaumeister, Major d. L.
Galkenhein, Kgl. Steuerinspektor.
Gaulde, Professor.
Gaulhaber, Restaurateur.
Gieber, Bildhauer.
Gloegel, Frl. Elisabeth.
Gorner, Kaufmann.
Grafke, Dr., Erster Bürgermeister.
Grafke, F., Kaufmann.
Franziskaner-Konvent.
Franz, Frl., Margar.
Fuhrmann, Rechtsanwalt.
Gabriel, General a. D.
Gabriel, Generalmajor.
Gaertig, Dr. med., Sanitäts-Rat.
Gallien, Realgymnasial-Direktor
 a. D., Geh. Studien-Rat.
Geslitter, Fabrikbesitzer.
Gehlig, Dr. med., Sanitäts-Rat.
+ Geißler, Ober-Kriegsgerichtsrat,
 Breslau.
v. Gellhorn, Privatgelehrter,
 Berlin.
Gerigk, Dr., Pfarrer.
Giesmann, Professor.
Günther, Kunstmaler, Borsendorf.

Ritter Dentschel v. Silgenheimb, Major, Breslau.
Glemmiz, Restaurateur.
Gloger, Bankier.
Glubrecht, Staatsanwalt.
Goesche, Frau Theaterdirektor.
Goldmann, Ernst, Drogist.
Goguel, Frau Landgerichtsrat.
Gottichalg, Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule.
Gotsmann, Fabrikbes., Oberglogau.
Groetschel, Dr. med., Sanit.-Nat.
Grosser, Rentier.
Grottkau, Magistrat.
Gaevernitz, Generalmajor.
Gahn, Fabrikbesitzer.
Gahn, Frau Rentiere.
Gahnel, Pfarrer, Oppersdorf.
Gampel, Rechnungsrat, Hauptm. d. L.
Gausdorff, Frau Hotelbesitzer.
Gausdorff, Privatier, Charlottenburg.
Gaus- und Grundbesitzer-Verein Reisse.
Geerde, Gutsbes. u. Gemeindevorst., Polnisch-Wette.
Geinrich, Amtsvorst., Kemnersdorf.
Geinze, Rentier.
Gellmann, Stadthyndikus a. D.
Gerbarth, Rechnungs-Nat.
Gerrmann, Buchhändler.
Gerrmann, Schlossermeister.
Geyn, Amtsgerichtsrat, Geh. Justizrat.
Ginze, Buchhändler, Hauptmann d. L.
Goehne, Kaufmann.
Goffmann, Albert, Kaufmann.
Goffmann, Fritz, Stadthalter.
Goffrichter, Stadtpfarrer, v. v. Glog.
Gorn, Stiftrath, Reichstags-Abg.
Guch, Frau Stadthalter.
Gübner, Kgl. Gymnasiallehrer.
v. Gundi, Frau Baronin.
Jaackel, Frau, Schulvorsteherin.
Jaackel, Frl., Lehrerin.
Jaasche, Professor, Ratibor.
Jentsch, C., Photograph.
Jentsch, Carl, Schriftsteller.
v. Jerin, Kgl. Kammerherr.
Jung, Stadtrat.
Juppe, Pfarrer, Tillowitz D. S.
Just, Amtsgerichtsrat, Patzschkau.
Kabierschth, Kriegsgerichtsrat.
Kalinke, Blumenhändlerin.
Karst, Realgymnasial-Direktor, Dr.
Kattner, Frau Landesälteste.

Kauf, Chorregent.
Kaufmann, Klempnermeister.
Klapper, Bankvorsteher.
Klein, Rittergutsbesitzer, Markersdorf.
Kleiner, Erzpriester, Koppitz.
Klinterf, Nicol., Rentier.
Klosse, Alfred, Hermsdorf a. S.
Klust, Landrichter.
Knaner, Historienmaler.
Kny, Landgerichtsrat, Geh. Justizrat, Schweidnitz.
v. Kobylecki, Major, Borkendorf.
Kohn, M. jr., Firma.
Kohn, Dr., Mühlenbes., Ottmachau.
Kollibay, Justizrat und Notar.
† Kopench, Pfarrer, D. Kamis.
Koplowitz, M., Rentier, Berlin.
Graf v. Korff, gen. Schmiesing-Kerffenbrock, Oberst.
Koschiga, Lehrer.
Kowalsky, Erzpriester, Neuland.
Kraus, Amtsgerichtsrat a. D., Breslau.
Kreisel, Mechaniker.
Kretschmer, Pfarrer, Peterswaldau.
Kriegsschule Reisse.
Krömer, Frl., Lehrerin.
Kruschek, Pfarrerhausdirektor.
Kugelberg, Optiker.
Kuhne, Wilhelm, Kaufmann.
Kunhardt, Rentier.
Kunhardt, Frl.
Kunze, Kgl. Landmesser.
Kunze, Sekretär.
Kußen, Generalleut., Charlottenburg.
Kuzora, Apothekenbesitzer.
Lachmann, Landesälteste.
Langner, Paul, Kaufmann.
Langer, Tuchkaufmann.
Laub, Geh. Oberkriegsgerichtsrat, Breslau.
Lehrerseminar Ziegenhals.
Lehrerverein, kathol., Reisse.
Leja, Professor.
Leipert, Real-Gymn.-Oberlehrer.
Leipziger, Rentier.
Leß, Frau Landgerichtsrat.
v. Leßing, Fräulein.
Lewinsky, Justizrat.
Liegnitz, Geschichts- u. Altertums-Verein.
Lorenz, Rektor.
Lorenz, Rentier.
Lorenz, Rittergutsbes. und Kreis-Deputierter, Peterwitz.

Loske, Hotelbesitzer, Ziegenhals.
Lucas, Badeanstaltspächter.
Ludwig, Buchhändler.
Luz, Dr., Amtsgerichtsrat, Wünschelburg.
Luz, Rittergutsbesitzer, Wellenhof.
Luz, Rittmeister, Paulsdorf bei Patzschkau.
Mahlich, Rentier.
Mann, Jos., Kaufmann.
† Mantkiewicz, Dr., Gen.-Oberarzt.
Marische, Dr., Spezialarzt.
Menzel, Kgl. Laurat.
Meißner, Rittergutsbesitzer, Dürr-Kamis.
Merg, Dr. med.
Megner, Landgerichtsrat.
Megner, Stadthalter, Neustadt D. S.
Meier, Erster Staatsanwalt, Geh. Justizrat.
Meiers, Stadtbaurat.
Modrzej, Kaufmann.
Moede, Frau Rittmeister.
Moede, Optiker.
Mücke, Fortifikationszeichner, Glogau.
Mücke, Gutsbesitzer u. Amtsvorsteher, Patzschkau.
Mücke, Frau Oberamtmann, Patzschkau, Marienhof.
Müller, Katechet, Turn-Teplitz i. B.
Müller, Const., Klempnermeister.
Müller, L., Kaufmann.
Mave, Stadtrat.
v. Meindorf, Major a. D., Patzschkau.
Meise, Chef-Redakteur.
Meuser, Dr. med., Sanitätsrat.
Neumann, Kgl. Lotterie-Einnehmer.
Neumann, Klempnermeister.
Neumann, Assessor.
Nissen, Dr. med., Sanitätsrat.
Nische, Kaufmann, Ottmachau.
Olbrich, Josef, Kaufmann.
Graf Oppersdorf, Majoratsherr, Schloß Ober-Glogau.
Patzschkau, Stadtgemeinde.
Petris, Reichsbankvorsteher.
Peterien, Landgerichtsrat.
Peuser, Bürgermeister, Dr., Patzschkau.
Pinkus, Kommerzien-Rat, Neustadt D. S.
Pischel, Stadtpfarrer, Erzpriester und Geistl. Rat.
Pischel, Klempnermeister.
Pischel, Fabrikbesitzer.
Pischel, Carl, Kaufmann.

Plewig, Hauptmann u. Adjutant.
Pohl, Frau Rittergutsbes., Kalkau.
Pohl, Landesälteste, Rittm., Gährau.
Pohl, Fräulein, Kalkau.
Pohl, Apothekenbesitzer.
Preiß, Paul, Kaufmann.
Preiß, Stadtrat.
Baron Prinz v. Buchau, Jungferndorf Dett.-Schles.
† Puyke, Frau Apothekenbesitzer.
Queitich, Regierungs-Baurat.
Ragte, Kaufmann.
Rechnitz, Kaufmann.
Rehm, Oberstleutnant.
Reimann, Professor und Religions-lehrer.
Ressel, Möbelfabrikant.
Ressourcen-Gesellschaft.
Richter, Superintendent.
Riedel, Photograph.
Rieger, Rechtsanwalt am Kammergericht Berlin.
Rieger, Stadtrat.
Rieger, Ziegeleibes., Friedland D. S.
Rinke, Erbscholtseibes., Kamisch D. S.
Rypien, Kaufmann.
Rosenstein, Fabrikbesitzer.
Roth, Justizrat und Notar.
Rother, Rechtsanwalt und Notar, Neustadt D. S.
Rothfegel, Kgl. Musikdirektor.
Rudolf, Kaufmann.
Ruffert, Professor.
Ruffert, Kaufmann und Stadtrat.
Schaffranek, Oberamtmann.
Schaar, Kaufmann.
Schaube, Frau Rechtsanwält.
Schliwa, K., Postdirektor.
Schmidt, Professor, Dr.
Schneider, Kgl. Kommissionsrat, Patzschkau.
Schoebel, Kaufmann.
Schofer, Kuratus.
Schoen, Wilhelm, Fabrikbesitzer.
Scholz, Dr. jur., Landesälteste und Major, Gauer.
Scholz, Landesälteste und Rittmeister, Zaurig.
Schreiber, Direktor.
Schubert, Bankvorsteher.
Schubert, Kürschnermeister.
Schumann, Tapezierer.
Schwalbe, Kaufmann.
Schwarz, Ant., Rentier.
Schwarzer, Pfarrer, Altwasser.
Sczodrok, Lehrer, Bolatitz.

Seibt, Amtsgerichtsrat, Geh. Justizr.
Seidel, Sanitätsrat, Dr., Groß-
Kunzendorf.
Seidel, Dr., Kgl. Gymnasialdirektor.
Seidel, Jos., Schneidermeister.
Siegel, Eisenkaufmann.
Siegert, Zollinspektor.
Simon, Atelier für kirchl. Kunst.
Spiegelvogel, Fabrikbesitzer.
Sperling, Hof-Sattlermeister.
Springer, verw. Frau Rentiere.
Sroka, Kaufmann.
Starker, Justizrat und Notar.
Starker, Rentier.
Steinbach, Kaufmann.
Steger, Präparandenl., Ziegenhals.
Stephan, Frau Geh. Justizrat.
Stephan, Frä. Hanna.
Stort, Gutsbesitzer, Kl. Warthe.
Strand, Fabrikbesitzer.
Strehler, Dr., Präsekt.
Stroka, Real-Gymnasiallehrer.
Stull, Pfarrer, Polnisch-Wette,
Landtagsabgeordneter.
Stusche, Büchsenmacher.
Suffner, Oberlehrer, Dr.
Tannert, Dr. med.
Teltshig, Kaufmann.
Theissing, Rechtsamwalt.
Thiel, Zahnarzt.
Thienel, jr., Schneidermeister.
Thienel, Kaufmann.
Thilo, Dr., Amtsrichter, Rattowitz.
Tike, Pfarrer, Gr.-Linz.
Tommek, Professor.
v. Troilo, Major. u. Rgts.-Komm.
Tschipke, Frä. Industrielhrerin.
Ulbrich, Dentist.
Ulbrich, Frau Amtsgerichtsrat.
Ulbrich, Kaufmann.
Ulke, Landgerichtsrat, Glag.
Vielhauer von Hohenau, Wirkl.
Geh. Ob.-Regier.-Rat, Potsdam.

Vieweger, Steindruckereibesitzer.
Vincenz, Fabrikbesitzer, Hauptmann
der Reserve.
Vincenz, Mälzereibesitzer.
Vollbracht, Landgerichts-Präsident,
Geh. Ober-Justizrat.
Völkel, Juwelier.
Vogel, Königl. Seminarbibliothekar,
Larnowitz.
Vollert, Frau Geh. Justizrat.
Vug, Amtsvorsteher, Bahnmeister
a. D., Halbendorf, Kr. Grottkau.
Walter, Heinrich, Kaufmann.
Warmbrunn, Frau Oberbürger-
meister.
Dr. Warmbrunn, Bürgermeister.
Weber, Rentier.
Weiß, Stadtrat.
Winkler, Frau Oberlehrer.
v. Winkler, Frau Rentiere, Rochus.
Winkler, Stadtrat.
Wirth, Rittergutsbesitzer, Klein-
Mahlendorf.
Wohlauer, Amtsgerichtsrat, Ober-
glogau.
Wollenhaupt, Kgl. Forstmeister a.
D., Hauptmann d. L.
Wolff, Goldarbeiter.
Wolff, Frau Bachswarenfabrikant.
Wolter, Fräulein Johanna,
Direktorin des kath. Hygieums.
v. Woyrsch, Generaloberst, Ehren-
bürger von Reisse.
v. Brochem, Fräulein.
Wuttke, Buchhändler.
Zacharias, Eisenbahn-Rechnungsrat.
Zacher, Sparkassen-Kontrollleur.
Ziegan, Stadtpfarrer, Erzpriester,
Breslau.
Ziegenhals, Stadtgemeinde.
Graf v. Zieten, Rittmeister a. D.
Zimmer, Färbereibesitzer.





Im Verlag

Kur

N

B

Bel

Reiße im Jahre 1807 und ihre Drangsale bis zum Abzuge der Franzosen im Jahre 1808.
Von Bernhard Ruffert.

Die Epitaphien und Grabsteine der kath. Pfarrkirche St. Jakobi in Reiße. Mit zahlreichen Bildern. Von Dr. H. Dittrich, Landgerichtsrat in Reiße und Denkmalspfleger.

Postkarten mit Ansichten von Alt-Reiße sind zu haben:

In der Graveur'schen Buchhandlung:

Älteste Ansicht von Reiße aus der Weltchronik von Hartmann Schedel von 1493 mit Erklärungen.

Die Hochfürstl. Bischöfl. Residenz Stadt Reiß, um 1726.

In der Buchhandlung von Hünze:

Reiße um 1590 nach Braun und Hogenberg.

Reiße um 1650 nach Merian.

In der Papierhandlung von Rother, Breslauerstraße:

Reiße um 1730 nach dem Kupfer von J. B. Wolf's Erben, Augsburg.

Reiße um 1730 nach F. B. Werner.

Reiße 1736 nach dem Steindruck von Wangenfeld.

Reiße nach 1763.

Reiße um 1840 nach dem Bilde von Mathis.

Ebenda zahlreiche Ansichtskarten der alten Stadttore, Türme, Kirchen und Kapellen (St. Rochus, Jerusalem), der Kriegerdenkmäler von 1813, 1866, 1870/71, des Lagers der österreichischen Gefangenen von 1866, desgl. der Franzosen 1870/71.

Bei Photograph Riedel, Kaiserstraße:

Photographien von einzelnen Kunstdenkmälern der Stadt Reiße, Decken, Kaminen, Epitaphien; Porträts von Bischöfen, Präbsten usw.

In obigen Handlungen, in der Buchhandlung von Herrmann (Zollstraße) und Papierhandlung von Ludwig (Breslauerstraße), sowie im Museum sind auch Ansichtskarten vom Museum zu haben (Sinnungstube, kirchlicher Raum und Bauernstube).